

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

68 (9.2.1928) Abendausgabe



### Unbequeme Kritik.

#### Das Saargebiet und Lamberts Rücktritt.

16. Genf, 8. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Rücktrittsgesuch des belgischen Mitgliedes der Saar-Kommission Lambert, hat offenbar im Saargebiet eine Freude ausgelöst. Die Lambert wohl nicht erwartet hat. Heute veröffentlicht das Völkerbundsekretariat einen bitteren Brief des Präsidenten der Saarregierung, Sir Ernest Wilton, in dem Klage über die Haltung der Presse zu dem Rücktrittsgesuch geführt wird. Vor allem hat ein Artikel der „Saarbrücker Landeszeitung“ vom 19. Januar das Mißfallen der Saarregierung bezw. des Herrn Lambert hervorgerufen. Trotzdem hat er darauf verzichtet, die Maßnahmen gegen das Blatt ergreifen zu lassen, die nach den bestehenden Gesetzen zulässig gewesen wären. So sagt der Brief Wiltons: Auf Antrag hat dann die genannte Zeitung eine Berichtigung am 23. Januar veröffentlicht, in der erklärt wurde, daß die persönliche Ehrenhaftigkeit des Herrn Lambert nicht angetastet werden sollte. Aber auch gegenüber dem Völkerbundstat glaubt die Regierungskommission einen scharfen Tadel über die „ebenso scharfen wie unberechtigten Angriffe“ in der Presse auf Herrn Lambert ausdrücken zu müssen. Herr Wilton erklärt, daß Herr Lambert in der langen Zeit seiner Tätigkeit im Saargebiet „ein Beispiel gegeben hat, sowohl für persönliche Gewissenhaftigkeit wie auch hohe Loyalität.“ Der Generalsekretär des Völkerbundes hat diesen Brief den Ratsmitgliedern zur Kenntnis gegeben.

Man kann zu diesem Dokument, das der Präsident Wilton seinem schiedenden Kollegen schuldig war, nur ein paar Worte hinzufügen. Der Vorfall zeigt, wie maßlos unbesteht der Belgier Lambert im Saargebiet gewesen ist und mit welcher Freude die Bevölkerung sein Rücktrittsgesuch aufgenommen hat. Hoffentlich wird der Rat nun nicht daraus die Lehre ziehen, Herrn Lambert noch durch einen größeren Freund Frankreichs zu ersetzen, sondern durch einen Mann, der das Vertrauen der Saarbevölkerung genießt. Denn schließlich ist das Saargebiet doch keine Strafkolonie, weil es nicht französisch werden will.

### Sozialdemokratie und Rheinlanddrängung.

#### Einberufung einer deutsch-französischen Sozialistenkonferenz.

F.H. Paris, 9. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Verwaltungskommission der französischen sozialistischen Partei trat gestern zusammen und befaßte sich mit dem Konflikt mit den deutschen Sozialdemokraten. Diese hätten sich über Erklärungen Paul Boncour auf dem letzten französischen sozialistischen Parteitag und über die Unterredung, die „Paris midi“ mit Boncour veröffentlicht hat, aufgeregt, denn der französische Vertreter im Völkerbund hatte darin angekündigt, daß die Räumung der Rheinlande nicht bedingungslos erfolgen dürfe und daß eine dauernde Kontrolle in den Rheinlanden auch nach 1935 durchgeführt werden müsse. Boncour behauptet, daß auf einem Parteitag in Luxemburg die deutschen Sozialdemokraten diesen Forderungen ihre Zustimmung gegeben hätten. Diese richteten einen von Otto Wels verfaßten Brief an die französischen Sozialisten, worin sie gegen Boncour Auffassung protestierten.

Gestern wurde nun beschlossen, daß den deutschen Sozialdemokraten die Mitteilung zugehen soll, daß das Programm der französischen Sozialisten die bedingungslose Räumung der Rheinlande als Forderung enthalte. Außerdem soll zur vollkommenen Klärung der Meinungsverschiedenheiten eine deutsch-französische Sozialistenkonferenz einberufen werden, die von dem Belgier Brouquere präsidiert sein soll. Boncour, der der Sitzung der Verwaltungskommission seiner Partei nicht beiwohnte, wird von den gefassten Beschlüssen brieflich unterrichtet werden.

### Die Gerüchte über die Völkerbundsverleugung.

F.H. Paris, 9. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Genfer Berichterstatter des „Oeuvre“ erklärt, daß eine Verleugung des Völkerbundes nach Wien nicht stattfinden werde, aber hartnäckig habe sich das Gerücht verbreitet, daß der Völkerbund nach Brüssel kommen solle. Man werde sich im Monat März bereits davon überzeugen können, wie die Dinge eigentlich stehen, denn auf der nächsten Tagung des Völkerbundsrates soll das Projekt wegen der Erbauung des Völkerbundspalastes zur Erörterung kommen. Wer die Angelegenheit werde auf den Monat September verlagert werden, und dies werde der Hinweis dafür sein, daß die Frage der Verleugung des Völkerbundes sprechreif geworden sei.

Dem Brüsseler „Soit“ zufolge richtete ein belgischer Bürger an den Außenminister einen Brief, worin er sagt, daß in dem Falle, daß der Völkerbund sich in Brüssel niederlassen wolle, er der belgischen Regierung den Betrag von zehn Millionen für den Ankauf des Terrains für den Völkerbundspalast zur Verfügung stellen wolle.

Ueber die Sache wurde gestern abend in Pariser politischen Kreisen viel gesprochen. Der geheimnisvolle Bürger kann mit aller Zuverlässigkeit genannt werden. Er heißt George Marquet und ist der Besitzer einer Anzahl der größten Hotels in Brüssel und Paris, darunter des Pariser Claridge Hotels. Marquet erkannte mit kaufmännischem Scharfsinn, welche Vorteile es für die Brüsseler Hotelindustrie haben müsse, wenn der Völkerbund sich dort niederlassen könnte. Es sei hinzugefügt, daß Marquet vor dem Kriege Kellner war und heute wenigstens zwanzig der schönsten Hotels in der ganzen Welt besitzt.

### Einberufung des Sicherheitsausschusses.

11. Genf, 9. Febr. Der Präsident des Sicherheitsausschusses, der schweizerische Außenminister Benesch, hat nach einer heutigen offiziellen Mitteilung des Völkerbundsekretariats den Sicherheitsausschuss zum 20. Februar zur zweiten ordentlichen Tagung nach Genf einberufen. In dem Ausschuss sind 24 Regierungen vertreten. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben es bekanntlich während der letzten Dezemberberatung des Ausschusses abgelehnt, an den Verhandlungen teilzunehmen, während die Sowjetrepublik in dem Ausschuss lediglich durch einen Beobachter vertreten sein wird. Dem Ausschuss wird der Bericht vorgelegt, der auf der kürzlich in Prag abgehaltenen Vorkonferenz des Präsidenten mit den Berichterstattern ausgearbeitet worden ist.

Dem Ausschuss liegen ferner die Memoranden der deutschen, englischen, belgischen, norwegischen und schwedischen Regierung zu den allgemeinen Problemen der Sicherheit und der Abrüstung vor. Der Bericht der einzelnen Regierungen, sowie der Bericht des Präsidenten und der drei Berichterstatter werden somit die Basis bilden, auf der die Diskussion am 20. Februar in Genf eröffnet werden wird.

### Rücktritt des irischen Kabinetts.

F.H. Paris, 9. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Hinter einer unscheinbaren Note, die heute die Morgenblätter veröffentlichten, dürfte sich eine politisch sehr bedeutungsvolle Tatsache verbergen. Der Chef des irischen Staates Ahmed Ramsay gab mit seinem ganzen Ministerium seine Demission, weil er der Anshawung sein soll, daß neue Männer an die Spitze des Staates und des Ministeriums in dem Augenblick treten sollten, da die Neuwahlen stattfinden werden. Das neue irische Parlament soll dem Lande eine neue Verfassung geben, und diese soll nach Ahmed Ramsay Wunsch von den neuen Männern ausgearbeitet werden. Die Demission wurde von dem französischen Oberkommissar sofort angenommen. Die Gründe scheinen nicht durchaus überzeugend zu sein. Auffallen muß, daß nicht gesagt wird, wer die provisorische Nachfolge Ahmed Ramsay und seiner Minister übernommen hat. Es sei daran erinnert, daß Ahmed Ramsay während des Aufstuhns in Spanien Staatspräsident wurde, also den Franzosen in einer außerordentlich kritischen Zeit sehr wichtige Dienste leistete.

# Der englische Kriegsfilm.

## Das Tagesgespräch in England.

### Erklärungen des Schöpfers des Films.

v. D. London, 9. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nachdem die in Berlin erfolgte Erklärung des Außenministers in Sachen des Cavellfilms veröffentlicht worden war, wurde der Schöpfer des Filmes gebeten, sich zu der Angelegenheit zu äußern. Er sagte, es seien gegenwärtig Verhandlungen im Gange, welche den Zweck hätten, eine

### einmalige Vorführung des Filmes in Berlin

zustande zu bringen, damit man sich davon überzeugen könne, daß nichts in demselben enthalten sei, woran man in Deutschland Anstoß nehmen könnte. „Ich habe zwei Jahre lang in Deutschland Filme gezeigt“, sagte Wilcox, „und ich denke, ich kenne die Deutschen genügend, um sicher zu sein, daß sie diesen Film gern haben werden. Wir sind zur Zeit an der Arbeit, die Ueberschriften des Filmes fertigzustellen, damit der Film in der kommenden Woche dem Zensur vorgelegt werden kann.“ Wilcox erklärte, daß die Behauptung, der Film werde zuerst in Brüssel aufgeführt werden, ehe er dem britischen Zensur vorgelegt wird, auf Unwahrheit beruhe. Der britische Zensur sei der erste, welcher den Film sehen werde.

Die gesamte Presse beschäftigt sich heute morgen mit dem Cavellfilm, einschließlich der konservativen Blätter, die bisher in der Angelegenheit geschwiegen und es den liberalen Zeitungen überlassen hatten, auszuführen, man hätte bei dem gegenwärtigen Stand der öffentlichen Meinung in Europa und der Welt besser getan, die Sache ruhen zu lassen, anstatt alte, trübe Erinnerungen durch einen Film zu wecken. Die „Times“ beschränken sich darauf, in einem Berliner Telegramm zu sagen: Wenn auch die gesamte deutsche Presse protestiere, so geschehe dies doch in auffallend milder Form und man beschränke sich darauf, die Erwartung auszudrücken, daß die britische Regierung eingreifen werde, da sie für die Besserung der Beziehungen mit Deutschland sei.

Was diesen letzten Punkt anbelangt, so muß vorausgeschickt werden, daß das Auswärtige Amt gestern abend in einem offiziellen Kommuniqué erklärt hat, in der Angelegenheit nichts tun zu können, weil es nicht das Amt eines offiziellen Zensors übernehmen könne. Wie hier angefügt werden mag, wird.

### die Zensur von einer Kommission ausgeübt, die die Filmindustrie selbst eingeleitet hat.

Somit war der Minister des Innern befugt, einzugreifen, zum Beispiel um eine Vorführung zu verbieten, die gegen den Anstand und

die gute Sitte verstieße. Aber wenn auch formell das Eingreifen des Auswärtigen Amtes verwehrt werden kann, so hat die Regierung doch Mittel und Wege, auf die Eigentümer des Filmes einzuwirken, und die erwähnte offiziöse Erklärung ist wohl nur darauf zurückzuführen, daß gestern abend in den Wandelgängen des Parlaments viel davon gesprochen wurde, die Regierung wegen des Filmes zu interpellieren. Nachdem gewisse Schritte von der hiesigen deutschen Botschaft unternommen worden sind, kann natürlich darüber keine Erklärung abgegeben werden. Aber auf alle Fälle kann gelagt werden, daß es sich nicht um einen offiziellen Protest beim Auswärtigen Amt gehandelt hat, sondern mehr — wenn man so sagen will — um einen inoffiziellen Hinweis.

Der Schöpfer des Filmes und der Mann, der mit ihm die Geschichte zusammengestellt hat, ein englischer Offizier namens Berleson, haben in verschiedenen Zeitungen

### endlose Erklärungen über den Inhalt des Filmes

abgegeben. Sie sagen darin: Uniprionisch hätten sie einen Film zusammenstellen wollen, der allerlei Erfundenes enthielt, aber durchaus pazifistisch in Einschlag haben sollte. Zu diesem Zweck hätten sie sich in Berlin mit Leuten in Verbindung gesetzt, die über die wirklichen Vorgänge unterrichtet waren. Dabei habe sich herausgestellt, daß die wirklichen Ereignisse genügend Stoff für einen Film lieferten. Nunmehr habe man sich an die Tatsachen gehalten. Die Blätter weisen besonders darauf hin, daß der Soldat, der sich gemweigert habe, zu schießen und deshalb selbst erschossen sein soll, ein Mann namens Rammier, überall in Belgien als Held gefeiert wurde. Sein Bild ist noch heute in jedem belgischen Papierladen zu kaufen.

### Neues Filmverbot im Rheinland.

11. Koblenz, 9. Febr. Wie der Reichskommissar für die besetzten Gebiete mitteilt, hat die interalliierte Rheinlandkommission den Film „Deutsche Frauen, deutsche Treue“ für das besetzte Gebiet verboten. Die interalliierte Rheinlandkommission erklärte ferner, daß sie gegen die Vorführung der Filme „Der Rosenkranz“ und „Ein Tag der Rosen im August, da hat die Garde fortgemacht“, die vor einiger Zeit von örtlichen Beschäftigten verboten worden waren, im besetzten Gebiet keinen Einpruch erhebe. Sie hat ferner das Verbot des Filmes „11. 9. Kapitän Webbigen“ aufgehoben. Der Film ist nunmehr für das besetzte Gebiet in einer neuen Fassung unter dem Titel „Brüder“ mit einer kleinen Veränderung zugelassen.

# Korfanth gegen den Wahlterror

## Scharfe Angriffe auf den ober-schlesischen Wojewoden.

11. Katowitz, 9. Febr. In der Mittwochssitzung des schlesischen Sejm hielt der Abgeordnete Korfanth, der Führer der Polen ausstehend in Oberschlesien während der Abstimmungszeit eine bedeutungsvolle Rede, in welcher er in rücksichtsloser Weise die Tätigkeit der jetzigen Regierung unter Führung des Wojewoden Graczyński geißelte und gegen die Praktiken, die besonders gegen die Wähler betrieben werden

### im Namen des schlesischen Volkes scharfsten Protest

einlegte. Er betonte vor allen Dingen, daß der höchste Beamte der Wojewodenschaft die öffentlichen Mittel und Aemter zur einseitigen Wahlagitiation für die Regierungspartei mißbrauche und dem Ansehen des polnischen Staates größten Schaden zufüge. Man bediene sich in Schlesien der früher in Diktatorien üblich gewesenen Wahlmethode. Die Beamten würden zur Agitation mißbraucht und ihnen mit Verlust ihrer Stellung gedroht, wenn sie anderer politischer Ueberzeugung seien. Die polnischen Wahlsammlungen würden durch bezahlte Herden der Aufständischen gesprengt. In der früheren preussischen Knechtschaft hätten die Polen so etwas nie erlebt, weil jeder Beamte objektiv

gemessen sei und kein Regierungspräsident oder Landrat es gewagt hätte, für seine Partei Propaganda zu machen oder einen Wahlaufauf zu unterzeichnen.

### Nie habe man gehört, daß zu preussischen Zeiten eine polnische

### Wahlversammlung gesprengt worden wäre

und man müsse zur Schande eingestehen, daß im freien Polen derartige Dinge noch möglich seien. Es seien Geheimbefehle zur Fällung von Wahllisten in einzelnen Orten ausgegeben und in einer Nacht die gefährlichsten Wähler angefertigt und die alten Wähler beseitigt worden. Die ober-schlesische Bevölkerung werde systematisch ins deutsche Lager getrieben, und man dürfe sich nicht wundern, wenn das schlesische Volk zu Polen das Vertrauen verloren

habe. Von oben herab werde die Beamtenchaft politisiert und einseitig eingestellt. Die freie Meinung werde unterdrückt, und die Unständischen hätten die Regierung in der Hand. Eine derartige Arbeit untergrabe das Fundament des Staates, und die Deutschen brauchten für sich keine Propaganda mehr zu machen, denn diese werde durch die Regierung betrieben. Der Schaden, der in den letzten Monaten angerichtet worden sei, ließe sich in Jahrzehnten nicht wieder gut machen, und jeder, der sein Vaterland liebe, müßte gegen die einseitige französische Arbeit protestieren, weil sie das Polentum in Schlesien gefährde.

# Englands Chinapolitik.

## Erklärungen Chamberlains im Unterhaus.

### Das Scheitern der Genfer Konferenz. — Verhandlungen mit Amerika.

v. D. London, 9. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Sir Austen Chamberlain gab gestern abend im Unterhaus eine Reihe von Erklärungen ab, zunächst über

### die Politik der Regierung in China.

Er wiederholte die schon oft abgegebene Versicherung, daß die britische Politik in China nichts weiter beabsichtige, als den britischen Handel im Lande zu sichern. Das sei allerdings eine sehr schwierige Aufgabe in einem Land, wo solche Zustände herrschten wie in China und wo der Bürgerkrieg oder vielmehr mehrere Bürgerkriege zu gleicher Zeit im Gange seien. Es gäbe eigentlich keine chinesische Regierung, mit welcher man verhandeln könnte. Die britische Regierung sei nach wie vor bereit, die besonderen Rechte aufzugeben, obwohl diese auf Verträgen beruhten, aber auch das sei schwer durchzuführen. Er sagte, die Landtruppen seien von 12500 auf 4500 Mann zurückgebracht worden, und ein weiteres Bataillon habe Befehl erhalten, zurückzukehren. Am liebsten würde man alle Truppen zurückziehen, aber das sei im Augenblick noch nicht möglich. Der Befehl in Peking sei jetzt auf der Reise nach Hongkong und Kanton und werde jedenfalls auch Schanghai besuchen, ehe er auf seinen Posten zurückkehre.

### Zu der Genfer Konferenz

sagte der Außenminister: Die Instruktionen, welche der erste Lord der Admiralität und Lord Cecil seinerzeit bekommen hätten, seien von dem Reichskabinet und dem Reichsverteidigungskomitee aufgestellt worden. Man könne also nicht behaupten, daß die Admiralität dort ihre eigene Politik betrieben hätte. Macdonald habe erklärt, die Konferenz sei nicht genügend vorbereitet gewesen. Er selbst sei derselben Ansicht und er freue sich, daß Macdonald einzusehen be-

ginnen, wie viele Aufgaben die Diplomatie heute noch zu erfüllen habe. Es sei durchaus nicht richtig, unvorbereitet auf Konferenzen zu erscheinen. Er behaupte sicher, daß die Mähligen der Konferenz von Genf, aber er sei der Meinung, daß es jetzt keinen Zweck haben würde, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Insbesondere werde das Washingtoner Abkommen sehr bald erneut werden müssen. Gegenwärtig stehe man

### mit Amerika in Verhandlungen

wegen des Schiedsgerichtsvertrages. Der britischen Regierung sei derselbe Vorschlag gemacht worden, welchen die Vereinigten Staaten Frankreich gemacht hätten. Was aus diesen an Frankreich gemachten Vorschlägen geworden sei, könne er nicht sagen, da Verhandlungen dem Abschluß vorausgegangen seien und manches geändert sein könnte. Den Inhalt der Vorschläge könne er nicht mitteilen, aber auf alle Fälle könne er sagen, daß es kein allgemeiner Schiedsgerichtsvertrag für Schiedsgerichtliche Beilegung aller Streitfragen sei. Es seien Reservations enthalten, aber nicht dieselben wie in dem vorigen Vertrag, sondern neue. Der Minister erklärte, daß seiner Meinung nach nicht alle Fragen, selbst nicht alle Fragen für Schiedsgerichtliche Entscheidung geeignet seien, sondern nur solche, welche durch Berufung auf gewisse Verträge oder auf das internationale Recht geregelt werden könnten. Zum Schluß sagte der Minister, die britische Regierung habe gezeigt, wie ernst es ihr mit der Abrüstung sei, da sie trotz Mählings der Genfer Konferenz das Bauprogramm eingeschränkt habe.

**Coryfin-Bonbons**  
schützen jederzeit  
vor Katarrh, Husten, Heiserkeit.  
Originalpackung „Bayer“ zu RM 1.- und 1.50

### Böhmische Bäder.

Von Paul Morgan.

Wir entnehmen diesen Beitrag mit Erlaubnis des Verlags Paul Morgans überaus amüsanter Buch „Stiefel und der Gassen“, welches Mitte Februar im Universitäts-Verlag, Berlin W 30, erscheint.

„Mein Name ist Jellinek“, sagte der Mann, der vor mir im Zimmer stand und mir freundlich die Hand entgegenstreckte.

„Ah!“, sagte ich schlicht, „was kann ich dagegen tun?“

„Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß für Sie das Geld auf der Straße liegt.“

„Bravo!“ rief ich und schickte mich eiligst an, vor die Haustüre zu laufen.

„Weiben Sie da, wir werden die Sache zuerst mal in Ruhe besprechen. Wollen Sie eine schöne Sommerreise machen?“

„Eventuell!“

„Wollen Sie diese Reise gratis machen, und obendrein noch enormes Geld verdienen?“

„Ich möchte nicht, was ich lieber läte!“

„Also merken Sie auf: Ihre Zukunft liegt in den böhmischen Bädern!“

Der geheimnisvolle Jellinek verlor im Verlaufe des nun folgenden Gesprächs alles Mystische. Er entpuppte sich nämlich als ein Impresario, und er war zu mir gekommen, um mit mir eine Gasse-Tournee durch jene Bäderorte zu besprechen, an deren Heilquellen sich alles zur Sommerzeit versammelt, was gut und teuer lebt.

„Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Tepliz — sehen Sie, da ist Geld zu holen. Sie unterschreiben mit einem Vertrag, demzufolge Sie an den verschiedenen Kurtheatern je dreimal auftreten. Die Gageverhandlungen führe ich, die Fahrkarten, Gedächtnisrede und Unterkunftsfragen erledige ich, Reklame mache ich, Honorare lassiere ich...“

„Und ich?“ fragte ich.

„Sie? Ah Gott — Sie haben nichts zu tun, als abends immer komisch zu sein.“

„Komisch? Sie sind komisch, Herr Jellinek! Sie schleppen mich also zum, wie einen dressierten Affen auf dem Leiterkasten, und wo es Ihnen paßt, muß ich auf Ihr Kommando in Humor machen?“

„Ja. Dafür bekommen Sie — warten Sie mal — wir wollen nicht lange handeln — wir machen das Geschäft 80 zu 20.“

„Wie machen wir das?“ fragte ich schüchtern, „denn ich verstehe gar nichts von kommerziellen Dingen.“

„Sie bekommen 20 Prozent vom Brutto.“

„Was für ein Brutto? Wo nehmen Sie denn ein Brutto her?“

„Mensch — Sie kriegen 20 Prozent von der Gesamteinnahme.“

„Kann ich nicht machen. Wer weiß denn, ob überhaupt zwanzig Prozent eintommen! Im übrigen finde ich das reichlich übertrieben, daß Sie um so viel mehr verdienen sollen, als ich, der ich ja einen Abend veranstalte.“

„So?! Sie veranstalten? Und wer trägt denn das Risiko, he? Die Waise habe ich, Sie modern ein bißchen und ich kann an Ihnen pleite gehen! Nur keine Ungerechtigkeiten, Herr!“

Jellinek war furchbar zäh. Er schilderte mir die Bäderfahrt in den schönsten Farben. Die Sache wäre eine ideale Erholung für mich, eitel Freude und Lustbarkeit hätte ich zu erwarten, tagsüber könnte ich mich in den böhmischen Wäldern ergehen, alle Sorten Bräunen verkosten, familiären Kurkapellen könnte ich lauschen, deren anheimelndes unaltes Repertoire — (täglich ein Waldhornsolo aus dem Es-wir-zu-schön-gewesen-Trompeten — garantiert!) — mich erfreuen würde nach all dem lächerlichen modernen Jazz-Kram, auch wäre es für meine Karriere von Vorteil, wenn mich das internationale Kurpublikum zu sehen kriegte... Kurzum, er schlug mich dreht, und ich unterschrieb den Pakt. „Der Tag wird Ihnen den Preis ihrer Kollegen einbringen!“ sagte Jellinek befriedigt.

„Wann ist dieser Tag im Kalender gelb anstrich?“ Es war der dritte März. Am fünften März kam ein Telegramm: „Sofort ertreppe sämtliche Kritiken der letzten drei Jahre einfinden als Reklamematerial für Jellinek.“ Die Arbeit des Herovorkühlers war mir zu lästig und ich griff in eine Schreibmaschine, in die ich Zeitungsausschnitte geklopft hatte, die meinen wertigen Namen erwähnten. Ohne langes Nachdenken sandte ich das Paket an Herrn Jellinek. Drei Tage später kam es zurück. Gleichzeitig mit einem bösen Schreiben:

„Sie sind verrückt? Wollen Sie mich ruinieren? Jellinek.“

„Ich sah mir die Retourkarte an. Das konnte er natürlich nicht gebrauchen!...“ während Herr Morgan sich durch aufdringliches unangenehm bemerkbar machte... oder: „die übrigen Bädern nicht das Wasser reichen...“ Unter den übrigen wasserreichenden Bädern war auch ich verborgen. Herrn Jellinek's Ansicht, daß derlei Propagandamaterial unwendbar und geradezu geschäftsschädigend wirken würde, mußte ich beifolglich. Ich sandte also alle verfügbaren Lobeshymnen; als mir diese noch zu ihm erschienen, pumpte ich mir welche von meinen Freunden Max Adelbert, Michael Böhnen und Harry Bedke. Dann begann ich eine verbrecherische Fälscherstätigkeit. An Stelle dieser prominenten Namen setzte ich stets den meinen. Und las dann großartige Briefe über mich: „... die himmlisch schmodrige, edel Berliner Schmeichelei Paul Morgans macht das Herz jedes mit Spreewasser Gesunden jauchzen. So ein Gewächs ist eben nur an der Warte zu finden...“ Oder: „... und als der edle Wohlthäter der Kehle Staromas entströmte, da empfand das atemlos lauschende Haus das Genie Puccinis. Paul Morgan war herrlich bei Stimme. Er hatte seinen großen Tag...“ Und ganz besonders viel ver sprach ich mir von der aus der Film-Trompete herausredigierten Harg-Kritik:

„Was Wunder, wenn Tausende von Badisch-Becken beim Anblick des reizendsten aller Filmstars höher schlagen und Tausende von Mädchen seufzen: Paul Morgan, wie schön bist du!“

Jellinek schien befriedigt zu sein. Er ließ die zum letzten April eingekaufte Fabrik sollte ja schon am ersten Juni beginnen. Aber nun sollte es plötzlich Jellinek Epistel. Er wollte das Verzeichnis aller Briefe haben, die ich seit 1910 geschrieben. Auch klassische wegen der beachtlichen Schülerleistungen. Dieses letztere Entschieden reizte mich ganz besonders. Ich schrieb also säuberlich auf einen Bogen

Herr... Dritter Bäcker, Ein Landmann  
Herr... Ein Bäcker  
Herr... Ein Bäcker  
Herr... Ein Bäcker

Brompt kam die Depesche: „Repertoire größter Blunder, sendet sofort Auswahl richtiger Gastrollen. Jellinek...“

Die folgenden Wochen vergingen nun mit Drohbriefen, Befehlen, Anträgen. Bald wollte Jellinek Bilder, bald Plakat-Texte,

„Großer Kurbonus! Heute!  
Paul Morgan  
Der König der Komiker  
spricht über das Thema:  
„Das Recht auf Brot.“  
Karten beim Portier.  
!! Heute !!“

„Hilfe gegen Schmerzen! Badags Rheumagicht-Tabletten“  
Erschließlich in Apotheken.

## Die Insel der Einsamen

Tristan da Cunha / Von E. Delmont.

Es war im Jahre 1506, als portugiesische Seefahrer diese Insel der Einsamkeit entdeckten; zwei kleine Eilande und eine größere Insel, Tristan da Cunha. Ein gewaltiger Vulkan liegt ragt mehr als 2000 Meter über den graugrünen, immer bewegten Wassern des südatlantischen Ozeans auf. 1500 Seemeilen liegt dieser einsame Fleck auf Erden von Kapstadt und immer noch mehr als 1200 Seemeilen vom nächsten Land, St. Helena, entfernt.

Halb vergessen blieb die Insel, Jahrhunderte lang, bis die Schifffahrt nach Australien kam. Da die Insel auf der Seegeschiffsrouten um das Kap in der Region der Passatwinde liegt, benutzten die Schiffe sie, um hier Wasser einzunehmen und sich mit frischem Robbenfleisch zu versorgen. Zu dieser Zeit soll die Insel noch von einer dichten Vegetation bedeckt gewesen sein.



Portugiesische Seefahrer entdeckten im Jahre 1506 diese Inseln der Einsamkeit.

Eines Tages, im Jahre 1810, landeten von einem vorbeikomenden Schiff drei Männer mit Saal und Pack. Sie hatten die Absicht, sich hier niederzulassen. Das Trio bestand aus einem alten Seeräuber, Lambert mit Namen, und zwei Gefährten, die wohl auch das gleiche Handwerk betrieben hatten. Seeräuber, besonders in der karibischen See, wo spanische Silberflotten zu kapern waren, war damals ein einträgliches Geschäft, wenn es für längere Zeit gelang, dem Strich zu entgehen. Und so brachten gewiß die Drei größere Mengen Gold und Edelsteine mit sich. Sie trieben einen lebhaften Handel mit den einlaufenden Schiffen und waren bekannt dafür, daß sie alles bar und ohne viel zu handeln bezahlten.

Die Ansiedler rodeten auch Ackerland, pflanzten Kaffee an und hätten ein friedliches Leben führen können. Doch Lambert war ehrgierig. Schon 1811 erklärte er sich zum Kaiser von Tristan da Cunha und ließ die Befestigung anlegen, daß er bereit sei, mit anderen Nationen in Handelsbeziehungen zu treten.

Mit der Gründung des „Reiches“ kamen auch die ersten innenpolitischen Verwicklungen, deren Geschichte nicht mehr überliefert ist. Jedenfalls führten sie zu Umstürzen. Als Napoleon, bei Waterloo geschlagen und gefangen, nach St. Helena verbannt wurde, befristete man, daß Tristan da Cunha von seinen Anhängern als Basis zu seiner Befreiung gebraucht werden könne. So legte England eine Garnison dorthin. Sie landete bei ihrer Landung im Jahre 1816 nur noch einen der drei Angehörigen des Kaiserreiches vor, den Flakener Corrie, der erzählte, daß die beiden anderen bei einem Bootsunglück ertrunken seien. Sein früherer Beruf sprach gerade für die Unbedingtheit dieser Angaben. Doch gestattete man ihm zu bleiben.

Nach Napoleons Tode wurde die Garnison endgültig eingezogen, und es blieben nur zwei Marinejoldaten auf eigenen Wunsch dort zurück, denen sich einige schiffbrüchige Seeleute anschlossen. Doch bald fühlten sie sich vereint, und der Ruf nach Frauen-erlang. So überredeten sie den Kapitän eines Walfängers, nach St. Helena zu segeln und für sie Frauen zu holen. Der Seemann hielt Wort und brachte ihnen neun Frauen, alles sogenannte Helenaleute, Mischblut zwischen Weißen und Negern.

Noch lebte der alte Corrie, der inzwischen ein beschauflicher Mensch geworden war. Nur wenn ein Schiff einlief, verschwand er im Busch, kehrte mit Gold zurück und kaufte sich einen gediegenen Raufsch. Er starb ohne zu verraten, wo er sein Vermögen versteckt hatte. Noch jetzt muß der Schatz des alten Piraten irgendwo auf der Insel vergraben liegen.

Lebensbeschreibungen und Tagebücher. Knapp vor der Abreise kam ein einziger Brief: „... In Marienbad beginnen wir mit einem Vortragsabend. Um Befreiung von der Vermögenssteuer zu bekommen, habe ich angegeben, daß Sie einen wissenschaftlichen Vortrag über Leoncavallo, Einstein und Professor Freud halten werden. Bitte richten Sie sich danach und erwähnen Sie die Herren irgendwo. Es kann ja auch in humoristischer Form geschehen...“

Am dritten Juni entführte mich der Bäderzug. Ich möchte noch rasch erwähnen, daß mich schon am Bahnhof von Marienbad — bekanntlich die schiefste Ueberleitung von „Marienbad“ — ein leuchtendes Plakat überraschte:

„Großer Kurbonus! Heute!  
Paul Morgan  
Der König der Komiker  
spricht über das Thema:  
„Das Recht auf Brot.“  
Karten beim Portier.  
!! Heute !!“

Heute, da die Dampfschifffahrt andere Routen eingeschlagen hat als ehemals die Segelschiffe, ist Tristan da Cunha einsamer denn je. Die Zahl der Bewohner beträgt rund 150, doch existieren nur vier verschiedene Familiennamen. Im allgemeinen sendet die südatlantische Marinestation von Simonstown jährlich ein Schiff mit Post nach der Insel, die noch nie die Zahl von zwei Duzend Briefen erreichte. Als einziger Einwanderer seit langer Zeit ist im Jahre 1922 ein englischer Geistlicher mit seiner Frau zu buchen, der dort drei Jahre lang Seelsorger, Arzt und oberster Beamter war.

In früherer Zeit hatten die Einwohner auf Tristan recht ertragreichen Ackerbau betrieben, bis eines Tages ein Schiff an der Küste scheiterte. Die Matten retteten sich an Land, und seit diesen Tagen haben sie sich in solchem Maße vermehrt, daß nicht nur der Anbau von Getreide unmöglich wurde, sondern auch



Eines Tages landeten hier drei Männer mit Saal und Pack.

die ganze Holzvegetation verschwunden ist. Heute sind die Küsten fast und baumlos. So mußte man sich beim Aufbau von Karzoffeln beschränken. Den Stolz der Inselbewohner bildet eine kleine Herde von Rindern und Schafen. Doch sind die Tiere so kostbar, daß nur zu höchsten Festen — als solche gelten vor allem Hochzeiten — Fleisch gegessen wird. Die ein- bis zweijährigen Robben sind verischwunden. Die Hauptnahrung bilden Kartoffeln, Fisch und Vogeleier. Auch der Verbrauch an Pinguinieren mußte eingeschränkt werden, weil es sich ergab, daß sich die Tiere zu rasch vermehrten, die äußerst wichtig für die Bewohner sind, da aus ihrem Fett das Öl für die Beleuchtung gewonnen wird.

Der geringe Ertrag an Wolle wird, ganz ähnlich wie auf Island, selbst versponnen und verarbeitet, doch reicht er bei weitem nicht zur Bekleidung aus. So kann man neben einer blauen Maschinistenjacke einen Seesoffiziersrock, eine Uniform oder auch einen alten Smoking finden. Die Frauen stehen unzweifelhaft der heutigen europäischen Mode nicht sympathisch gegenüber. Ihre Röcke müssen unendlich weit und ganz lang sein, um den modischen Anforderungen auf Tristan zu entsprechen. Hüte werden nicht getragen. Nur zwei Exemplare sind auf dem Eiland vorhanden, eingeführt aus den siebziger Jahren stammend, die als höchster Schmuck für die Braut auf ihrem Wege zum Altar dienen.

Bevor der erwähnte englische Geistliche auf der Insel eintraf, hatte ein älterer Mann namens Gialla alle Erzeugnisse des Reiches. Nachträglich mußte nun der Herrscher alle diese Geschöpfungen wiederholen.

Geld hat keinen Wert. Auf der ganzen Insel sind kaum dreißig Schillinge gemünztes Geldes zu finden, und dieser Betrag wurde — als ansehend am leichtesten zu entbehren — dem Herrscher überreicht, als ihm ein Sohn geboren wurde und die Etiquette ein Geschenk verlangte. Daß die Diktator und bekannt ist, braucht unter diesen Umständen wohl kaum besonders betont zu werden.

Trotz ihrer Abgeschlossenheit haben die Bewohner von Tristan da Cunha doch den Ehrgeiz, ihren Platz innerhalb des englischen Reiches zu wahren. Sie lassen es sich nicht nehmen, an der Reichsausstellung in Wembley mit einem eigenen Stand vertreten zu sein, wo einheimische Produkte gezeigt wurden.

Verlassen, oft mehr als ein Jahr von aller Welt abgeschnitten, liegt diese vulkanische Insel im Weltmeer. Ein Ort, der wahrlich Anspruch darauf erheben kann, als einsamster Fleck auf dieser Erde zu gelten.

Jellinek hatte aus Ersparungsrückichten bloß zwei Textzeilen neu drucken zu lassen. Meinen Namen und meine Ernennung zum König. Und diese zwei Zeilen hat er auf die Restbestände eines Plakats geklebt, das einen Vortrag des Sanitätsrates Dr. Magnus Stralsfeld aus Berlin ankündigte

**BERGSCHMIEDE**  
Samstag, 11. Februar, ab 8 Uhr  
**MASKENBALL**  
MOTTO: EIN NACHT BEIM BERGGEIST  
Eintritt frei 70fa

# Jetzt mitten im Winter Tomatensuppe?

## „Nehmen Sie MAGGI'S Suppenwürfel!“



Vitaminhaltig — 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg. —





# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Berliner Börse.

Berlin, 9. Febr. (Frankfurt.) Das Geschäft war an der heutigen Börse wieder nicht sehr erhellend, die Stimmung aber einseitig zuverlässlicher. Die noch vormittags abgegebene Bestätigung wegen der innerpolitischen Lage traten an der amtlichen Mittagsbörse in den Hintergrund, da bei Beginn der offiziellen Effektenversteigerung bekannt wurde, daß die holländische Diskontratte heute um 1/2 Prozent auf 4 Prozent ermäßigt worden ist. Gleichzeitige machte sich eine weitere härtere Entlohnung am hiesigen Geldmarkt bemerkbar, die vor allem auf höhere Wärfnisse aus der Provinz zurückzuführen war. Infolgedessen glaubte man allgemein, daß eine beschleunigte Diskontabnahme auch für Deutschland zu erwarten sei und rechnete verhältnismäßig mit einer solchen Maßnahme bereits für Ende der Woche. In einigen Spezialmärkten fanden lebhaftere Deckungsgänge statt (Kleinstgeldmarkt plus 7, Zinverle plus 2.75), während sonst die Anleihe- und Rentenmärkte nur auf Grund kleiner Umsätze auflebten. Die Forderungen, daß bei den hiesigen Umsätzen sämtliche Kalkulationen und andere große Bankiere keine Kurse zu Stande kamen, kennzeichnete die Unzulänglichkeit des hiesigen Geldmarktes. Der Tagesgeschäftsumsatz ging auf 5.5-7 Prozent und der Satz für Monatsgelder auf 7.25-8 Prozent zurück. Bankaktivierte Warenwechsel ca. 6.75 Prozent.

Am Devisenmarkt gab der holländische Gulden die Diskontierung leicht nach. London-Amsterdamer 12.10%, Köln gegen London befristet 18.90%. In Berlin waren ausländische Valuten eher angeboten. Kabel-Berlin 4.1927, London-Berlin 20.42%, Mailand und Madrid kaum verändert.

In weiteren Verlauf unterlag die Haltung der Börse verschiedenen Schwankungen. In Erwartung einer neuen Stabilisierung des Privatdiskonts schritt die Börse zu weiteren Deckungskäufen. Die Tendenz wurde aber unsicher, da die Derabhebung von Amsterdamer von Großbankseite insofern bekräftigt als auch demontiert wurde. Das Geschäft blieb nach wie vor klein und die Börse vollkommen unter sich. Diskontmann gewonnen 2 Prozent. Glanzstoff 3.5 Prozent und Schultheiß 4 Prozent.

Was zum Schluß der Börse trat eine nennenswerte Veränderung nicht ein. Auch die Ermäßigungen des Privatdiskonts auf 6 Prozent für beide Richtungen blieb ohne jede Wirkung. Die Nachbörse war überaus lebhaft. Gegen 14 Uhr hörte man u. a. Dörmer 329, Schultheiß 292, Ber. Glanzstoff 570, Zellstoff Balbo 246.5, Holzmann 140.5, A.-G. Farben 259.75, Schwarzkopf 123.5, Carl. Wasser 129.5, Deffner Gas 173.5, Sopag 151, Nordd. Lloyd 154, Commerzbank 178.5, Danabank 229.75, Dresdner Bank 159, A.G. 163.25, Bergmann 183, Geffähr 260.5, Siemens 282.75, Schenker 178.75, Rhein. Stahl 164.87, Sarpener 186, Mannesmann 149.25, Neubess 15.90, Altkohle I und II 52, III 55.90.

## Frankfurter Börse.

Frankfurt, 9. Febr. Das Effektengeschäft bewegte sich weiterhin in bedeutendem Maße, da das Privatdiskontgeschäft sich immer noch nicht zu einer regeren Teilnahme bewegen läßt, so daß die Spekulation in ihrer Entfaltung darüber sich ebenfalls ziemlich zurückverhält. In dieser Hinsicht wurde die heute nicht durch die innerpolitischen Unstimmigkeiten, die eine gewisse Benüchtigung hervorriefen. Trotzdem war die Tendenz im allgemeinen eher etwas fester im Zusammenhang mit der relativ leichten Geldmarktfrage. Man wies ferner auf die lebhaftere Nachfrage nach den neuen Reichsbahnvorschriften hin und hofft bei starkem Interesse von Auslandsseite, daß eine nachhaltigere Wirkung auf den deutschen Geldmarkt nicht eintreten werde. So nahm die Spekulation verhältnismäßig kleine Deckungskäufe vor, die auf den meisten Marktgebieten geringe Kursbesserungen hervorriefen, da sich andererseits kaum Abgabeneigung bemerkbar macht. Gegen die geführte Abendbörse waren zunächst überwiegend 1-2 prozentige Kursrückläufe zu verzeichnen. So lagen Elektrowerte bei heftigen Umsätzen durchschnittlich 1 Prozent an. Für die Montanwerte war das Interesse etwas geringer. Hier gewonnen Mannesmann 1/2 Prozent, Rhein. Braunkohlen 2 Prozent, Rheinmetall und Stahlverein blieben jedoch nur etwas be-

## Berliner Devisennotierungen vom 9. Febr.

Währung	8. Febr.	9. Febr.
Amsterd.	168 7/16	168 1/8
Brüssel-Amst.	178 1/2	179 1/4
Paris	58 30/64	58 31/64
London	112 11/16	112 11/16
Madrid	112 35/64	112 35/64
Wien	22 17/32	22 17/32
Genève	20 40/64	20 40/64
Barcelona	16 45/64	16 45/64
Schwitz	80 55/64	80 55/64
Osaka	71 33/64	71 33/64
Japan	1 964 1/16	1 963 1/16

## Frankfurter Devisennotierungen vom 9. Febr.

Währung	8. Febr.	9. Febr.
Amsterd.	168 7/16	168 1/8
Brüssel-Amst.	178 1/2	179 1/4
Paris	58 30/64	58 31/64
London	112 11/16	112 11/16
Madrid	112 35/64	112 35/64
Wien	22 17/32	22 17/32
Genève	20 40/64	20 40/64
Barcelona	16 45/64	16 45/64
Schwitz	80 55/64	80 55/64
Osaka	71 33/64	71 33/64
Japan	1 964 1/16	1 963 1/16

## Zürcher Devisennotierungen vom 9. Febr.

Währung	8. Febr.	9. Febr.
London	519 90	519 90
Paris	25 33/64	25 33/64
Brüssel	20 42/64	20 42/64
Amsterd.	27 51/64	27 51/64
Madrid	88 60	88 60
Wien	209 50	209 3/4
Genève	139 50	139 50
Barcelona	136 30	136 30
Schwitz	139 20	139 20
Osaka	15 41	15 41
Japan	124 02 1/2	124 00

Tägliche Geld 2 1/2 Proz. Monatsgeld 3 Proz. 3 Monatsgeld 4 1/2 Proz.

Berlin, 9. Febr. (Frankfurt.) Kassenkassen. Kursfuß 47.125; Köln 47.125; Frankfurt 47.125; Hamburg 47.125; London 112.70; Paris 112.70; Brüssel 111.70; Mailand 111.70; Madrid 111.70; Wien 111.70; Genéve 111.70; Barcelona 111.70; Schwitz 111.70; Osaka 111.70; Japan 111.70.

Berlin, 9. Febr. (Frankfurt.) Devisen am Wochensmarkt. London-Kabel 18.70; London-Paris 24.02; London-Brüssel 34.94; London-Amsterdamer 12.10; London-Mailand 62.07; London-Madrid 26.61; London-Schwitz 18.90; London-Osaka 18.90; Kabel-Berlin 5.1927; Kabel-Amsterdamer 2.4837; Kabel-Brüssel 8.91; Kabel-Berlin 4.1927.

## Unnotierte Werte

Mittelteil von Bar & Glend, Bankgeschäft in Karlsruhe	60%	40%
Adler Bank	60%	40%
Bankhaus	60%	40%

Bankier. Banken verabschiedet und kaum verändert. S.-G. Farben erkräften an leicht vermindert Kurs. Für die Freigabeernte erhielt ein einiges Interesse. Sapag und Nordd. Lloyd lagen je 1 Prozent höher. Scheidebank 1 1/2 Prozent. Solvayverlebung jedoch 1 Prozent schwächer. Von Baumunternehmungen sahen Zement Geibeldberg 1 Prozent und B.B. Holzmann 3/4 Prozent an. Bank u. Credit gaben dagegen trotz des in ihrem Finanzprospekt angeführten guten Geschäftsumsatzes leicht nach. Wärfnisse erkräften 2 Prozent schwächer. Deutsche Anleihen lagen fast unangewandelt. Ausländische Renten etwas angetagt, namentlich Russen, Venediger und Türken.

Mannheimer Börse. (Eigener Drahtbericht.) Bei ruhiger Tendenz notierten heute: Bad. Nitratt 250, Emaile Raffinerie 22, Essinger Union 53, Gebr. Fabr. 53, Mannh. Gummi 38, Pfälz. Maschinen 54, Portland Zement 139, Rheinelektra 154, Saap u. Credit 185, Behrengier 188, Seiffert 247.

## Warenmarkt.

Mannheim, 9. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Produktienbörse. Geeringe Kaufleistung und hartes Ueberangebot ließen die Produktienbörse in abgemäßigter Haltung verkehren. Man verlangte für die 100 Kilo ohne End, wogentst Mannheim: Weizen I. 24.50-25.25, ausl. 27.75-30.5; Roggen I. 25-25.25, ausl. 28-28.25, Dater I. 25 bis 27.50, ausl. 24.75-26.25, Brannterale ausl. 30.5-35, Pfälz. 29.5 bis 31.50, bad. heff. und württemb. 29-29.50. Butterkerse I. 21-22.50, Weizen II. 22-22.50, Weizen III. 21-21.50, Weizen IV. 21-21.50, Weizen V. 21-21.50, Weizen VI. 21-21.50, Weizen VII. 21-21.50, Weizen VIII. 21-21.50, Weizen IX. 21-21.50, Weizen X. 21-21.50, Weizen XI. 21-21.50, Weizen XII. 21-21.50, Weizen XIII. 21-21.50, Weizen XIV. 21-21.50, Weizen XV. 21-21.50, Weizen XVI. 21-21.50, Weizen XVII. 21-21.50, Weizen XVIII. 21-21.50, Weizen XIX. 21-21.50, Weizen XX. 21-21.50, Weizen XXI. 21-21.50, Weizen XXII. 21-21.50, Weizen XXIII. 21-21.50, Weizen XXIV. 21-21.50, Weizen XXV. 21-21.50, Weizen XXVI. 21-21.50, Weizen XXVII. 21-21.50, Weizen XXVIII. 21-21.50, Weizen XXIX. 21-21.50, Weizen XXX. 21-21.50, Weizen XXXI. 21-21.50, Weizen XXXII. 21-21.50, Weizen XXXIII. 21-21.50, Weizen XXXIV. 21-21.50, Weizen XXXV. 21-21.50, Weizen XXXVI. 21-21.50, Weizen XXXVII. 21-21.50, Weizen XXXVIII. 21-21.50, Weizen XXXIX. 21-21.50, Weizen XL. 21-21.50, Weizen XLI. 21-21.50, Weizen XLII. 21-21.50, Weizen XLIII. 21-21.50, Weizen XLIV. 21-21.50, Weizen XLV. 21-21.50, Weizen XLVI. 21-21.50, Weizen XLVII. 21-21.50, Weizen XLVIII. 21-21.50, Weizen XLIX. 21-21.50, Weizen L. 21-21.50, Weizen LI. 21-21.50, Weizen LII. 21-21.50, Weizen LIII. 21-21.50, Weizen LIV. 21-21.50, Weizen LV. 21-21.50, Weizen LVI. 21-21.50, Weizen LVII. 21-21.50, Weizen LVIII. 21-21.50, Weizen LIX. 21-21.50, Weizen LX. 21-21.50, Weizen LXI. 21-21.50, Weizen LXII. 21-21.50, Weizen LXIII. 21-21.50, Weizen LXIV. 21-21.50, Weizen LXV. 21-21.50, Weizen LXVI. 21-21.50, Weizen LXVII. 21-21.50, Weizen LXVIII. 21-21.50, Weizen LXIX. 21-21.50, Weizen LXX. 21-21.50, Weizen LXXI. 21-21.50, Weizen LXXII. 21-21.50, Weizen LXXIII. 21-21.50, Weizen LXXIV. 21-21.50, Weizen LXXV. 21-21.50, Weizen LXXVI. 21-21.50, Weizen LXXVII. 21-21.50, Weizen LXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXIX. 21-21.50, Weizen LXXX. 21-21.50, Weizen LXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXX. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXXI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXIV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXV. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVI. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXXVIII. 21-21.50, Weizen LXXXXXXX

# Turnen, Spiel, Sport

NEUE-SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

## Olympische Tage im Engadin.

### Veränderungen in der deutschen Skimannschaft. — Das Programm für den Eröffnungstag.

(Von unserem Sonderberichterstatter Richard Volbrouer.)

St. Moritz, 7. Februar.

Die wenigen Tage bis zur Eröffnung der zweiten olympischen Winter Spiele bringen nunmehr täglich Delegationen, offizielle und Presseleute aus aller Herren Länder nach dem Engadin, das nie zuvor eine so ausserordentliche Schar von Sportleuten aus 25 Ländern der Welt versammelt sah. Die nationalen Mannschaften sind jetzt vollständig zur Stelle und in den Abendstunden bereichern in der Dorfstraße die Angehörigen der verschiedenen Nationen in ihrem Nationaldreh nach getaner Trainingsarbeit den ohnehin schon internationalen Bummel.

Die deutsche Skimannschaft wohnt, ebenso wie die deutsche Militärpatrouille etwas abseits in dem stilleren Pontresina, wo man stets der Kurdelegation und der Einzelmännchen den Deutschen das denkbar größte Entgegenkommen zeigt. Der Schwarzwälder Morath, der für den 50 Kilometer Langlauf als eine ausgezeichnete Waffe für Deutschland galt, muß nach dem ärztlichen Befund wegen seiner Grippeerkrankung nach der Heimat zurück, da der Arzt einen Start von Morath verboten hat. Die Erkrankung von Morath bedeutet für die deutsche Mannschaft auf dem Gebiet des Langlaufes einen schweren Verlust, da der Schwarzwälder in letzter Zeit eine ausgezeichnete Form aufwies. Ueber den Erfolg für Morath im 50 Kilometer Dauerlauf ist noch keine endgültige Entscheidung getroffen.

Der Führer der deutschen Mannschaften, Generalmajor Müller-Winchen, wird am Mittwoch mit der deutschen Mannschaft beim Präsidenten des internationalen Skiverbandes Oberst S. O. L. M. G. in Schweden und dem Präsidenten des deutschen Reichsausschusses für Seisübungen General Dr. v. Lewald-Berlin, der zusammen mit dem Generalsekretär Dr. v. D. in St. Moritz eingetroffen ist, einen offiziellen Besuch machen.

Am Dienstag vormittag traintierten die Deutschen an der Bernina-Schanze in Pontresina, die Schweizer, Finnen, Tschechen und Schweden an der Olympiaschanze, wo das Training seitens des Publikums das größte Interesse findet.

Im Hotel Victoria in St. Moritz Bad herrscht seit Beginn der Woche besonders emsiges Leben. Nahezu 400 Journalisten sind im Anzug, darunter aus Japan, Amerika und vor allem den skandinavischen Ländern. Am Dienstag mittag wurde auf dem Dach des Hotels Victoria nach einer kleinen Feier die internationale Presseflagge gehißt. Der unermüdbare Empfangspresschef Chefredakteur v. G. L. Jülich war auf die originelle Idee gekommen, dem Pressehauptquartier ein Wahrzeichen zu verschaffen und statt der Flagge mit den olympischen Ringen wurde heute die schwarz umrandete weiße Flagge mit der Pressefackel gehißt. Der schwarze Kreis mit dem gelben Schwanzel startete lustig im Winde, während am Fuß des Mastes die frühere Pressegesellschaft der lustigen Ansprache des amerikanischen Pressevertreter J. J. Jülich.

Das schweizerische olympische Komitee hat nunmehr heute das genaue Programm für den Eröffnungstag der olympischen Spiele veröffentlicht. Das Programm sieht für Samstag, den 11. Februar folgende Feiertage fest: 9 Uhr 30: Empfang der Mitglieder des internationalen olympischen Komitees und des schweizerischen olympischen Komitees durch die Gemeindebehörden St. Moritz; 9.45 Uhr: Empfang des Bundespräsidenten und Chef des Militärdepartements durch die Gemeindebehörden, das internationale olympische Komitee und das schweizerische olympische Komitee; 10 Uhr: Abmarsch der Vertreter der Behörden nach dem Stadion; 10.10 Uhr: Abmarsch der nationalen Delegationen nach dem Stadion und 10.30 Uhr: Ablegung des olympischen Schwures. Die nationalen Mannschaften versammeln sich um 11.10 Uhr vor dem Raimhote. Die Zugordnung sieht zuerst einen Träger der Namenstafel jeder Nation vor, hinter dieser folgt ein Teilnehmer mit der Nationalflagge, die Offiziere, die Militärpatrouillen mit zwei Offizieren, die Skiläufer, die Eisläufer, die Hockeyspieler, die Bobschlepper und Skeletonfahrer und schließlich die Reiter zu Fuß. Die Nationen werden in nächstfolgender Reihenfolge aufmarschieren: Deutschland, Argentinien, Dänemark, Belgien, Kanada, Estland, Amerika, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Holland, Ungarn, Italien, Japan, Lettland, Litauen, Luxemburg, Mexiko, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechoslowakei, Jugoslawien und die Schweiz. Auf dem Esplanade bilden die nationalen Mannschaften und Offiziere aller Nationen einen Halbkreis gegenüber der offiziellen

Tribüne. Zuerst wird Präsident Hirschi vom schweizerischen olympischen Komitee eine Ansprache halten, im Anschluß daran erklärt der schweizerische Bundespräsident die Spiele für eröffnet und nachher wird die olympische Fahne am großen Mast gehißt, während Artillerie-Salven und Kanonen ertönen. Sobald die olympische Fahne gehißt ist, rufen die Teilnehmer vor die offizielle Tribüne. Hans Eidensz St. Moritz wird mit der Fahne in der linken Hand die rechte Hand zum olympischen Schwur erheben. Nach der Ablegung des Schwurs ziehen sich die Flaggenträger zurück und der Zug wird aufgelöst. Den offiziellen Zeremonien folgt unmittelbar das erste Treffen für das olympische Eishockeyturnier.

## Das Stuttgarter Sechstage-Rennen.

von Kempen-Frankenfeld Sieger.

St. Stuttgart, 9. Febr. (Punktspruch.) Das erste Stuttgarter Sechstage-Rennen, das am Mittwoch abend zu Ende ging, wurde sicher von van Kempen-Frankenfeld mit 726 Punkten gewonnen.



Eine Runde zurück folgen die Mannschaften Neger-Junge 526 Punkte, Durah-Standaert 290 Punkte. Die übrigen Mannschaften zwei bis vier Runden zurück. Im Wiede von Kempen (links) und Frankenfeld (rechts), die im Rennen als Sieger aus diesem hervorgegangen sind.

## Belker trainiert in Chicago.

Anschuldigungen des geschlagenen Amerikaners.

(Eigener Kabelleit der „Badischen Presse“.)

I.N.S. Chicago, 8. Febr. Ray Dodge, der am 2. Februar in Newport von Belker geschlagen wurde, behauptet jetzt, er habe bis zur letzten Kurve vor Belker geführt und sei erst dann von ihm durch Elbogenhöhe aus der Bahn gedrängt worden, wodurch er des Sieges verlustig wurde. Dodge wird am Freitag in Chicago noch einmal gegen Belker antreten und versichert, daß er den Deutschen schlagen werde. Nach diesem Siege wolle er sich von den öffentlichen Konkurrenz zurückziehen. Belker hat es verständigerweise unter seiner Würde gehalten, zu diesen wenig schönen Anschuldigungen Dodge Stellung zu nehmen. Er lebt seit seinem Eintreffen in Chicago in strengster Zurückgezogenheit und trainiert auf einer Privatbahn für den am Freitag stattfindenden Wettkampf.

## Körnig-Houben-Dammers endgültig gesichert.

Der Verband Brandenburgerischer Athletik-Vereine hat nun auch dem Deutschen Sprintermeister Helmut Körnig die Zulage erhalten, daß er beim Hallensportfest des B.V. B. am 7. März in Berlin gegen Houben und Dammers antreten wird. Damit ist der interessante Sprinterdreikampf Körnig-Houben-Dammers endgültig gesichert.

## Quadrini bleibt Europameister.

Der Europameister im Federgewichtsbogen Luigi Quadrini hatte am Freitag in Kopenhagen seinen Titel gegen den Herausforderer Knut Larsen-Dänemark zu verteidigen. In einem harten 15 Rundenkampf gelang es dem Italiener, durch ein Unentschieden seinen Titel zu behalten. Der nächste Titelkampf wird den Italiener wohl gegen den deutschen Meister Paul Noack führen, dessen Herausforderung ja anerkannt worden ist.

## Skireiselaufe auf der Hornisgrunde.

Die schon im Januar geplanten Wettkämpfe der Disziplin Karlsruhe des Skiklubs Schwarzwald mußten wegen ungünstiger Schneeverhältnisse zurückgestellt werden. Nachdem jetzt die Schwarzwaldberge tadellose Skibahnen aufweisen, werden die Wettkämpfe am Sonntag den 12. Februar im Gebiete der Hornisgrunde stattfinden.

Wader-München in Karlsruhe. Man schreibt uns: In bester Erinnerung dürfte den Karlsruher Sportfreunden das Zwischenrundenspiel um die Deutsche Meisterschaft stehen, das vor einigen Jahren auf dem K.K.B. Platz ausgetragen wurde und in welchem Wader-München die Bielefelder Arminen mit dem Bombenergebnis 5:0 abfertigte. Damals war die Wader-München Spielerisch so auf der Höhe, daß man ihr die größten Chancen zur Deutschen Meisterschaft zusprach. Der bekannte Budapestener M.T.A.-Spieler Schaffer, damals einer der besten Fußballspieler des Kontinents, hatte die Mannschaft in seiner Obhut und brachte ihr eine Spielkultur bei, die auch heute noch ihre Stärke ist. Auch in der darauffolgenden Zeit war Wader immer unter der Spitzengruppe des sehr spielstarke Nürnberg-Fürth-Münchener Bezirkes zu finden. Daß der J.C. Wader auch in diesem Jahre allererste Klasse ist, beweist das Spiel um die Süddeutsche Meisterschaft, das er vor vierzehn Tagen in München gegen den F.C. Nürnberg austrug. 20.000 Zuschauer bewunderten den verdienten 3:2-Sieg über den Deutschen Meister, dessen Mannschaft dem besseren und schnelleren Spiel Waders nicht gewachsen war. Wir werden am nächsten Sonntag im Spiel gegen Rhönig Gelegenheit haben, eine der besten süddeutschen Mannschaften zu sehen.

## Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meereshöhe	Temperatur °C	Relative Feuchtigkeit	Niederschlag	Schneehöhe cm	Wetter
Karlsruhe	773.9	2	6	0	—	bedeckt
Stuttgart	774.6	3	6	0	—	bedeckt
Baden-Baden	774.8	3	6	0	—	bedeckt
München	778.0	4	4	0	—	bedeckt
Frankfurt	778.0	4	4	0	—	bedeckt
Wiesbaden	778.0	4	4	0	—	bedeckt
Heidelberg	778.0	4	4	0	—	bedeckt
Badenweiler	778.0	4	4	0	—	bedeckt

Allgemeine Witterungsübersicht. Einbrechende Polarluft und sub-tropische über England ausströmende Westwindmassen haben einen vor der nordwestlichen Küste sich aufbauenden Tiefdruck gebildet, welcher die Nord- und Ostküsten und im Bereiche des Kanals wehen stürmische Winde. Das Wetterbild hat seinen Schwerpunkt etwas nach Süden verlegt, beeinflusst aber noch die Witterung Süddeutschlands. Die Hochdruckgebiete des nördlichen Tiefdruckgebietes werden daher voraussichtlich nur in den nördlichen Landesteilen in Erscheinung treten.

Wetterausblick für Freitag, den 10. Februar. Nordbaden wechselnd wollig und höchstens vereinzelt geringe Niederschläge. Südbaden heiter und trocken. Tagsüber für die Jahreszeit mild, in Anfallungsgebieten Nachtfrost.

## Unserbadische Wettermeldungen vom 9. Februar 1928, 8 Uhr vorm.

Stationen	Luftdruck in Meereshöhe	Temperatur °C	Wind	Stärke	Wetter
Karlsruhe	774.2	-8	SW	mäßig	wolkenlos
Stuttgart	774.4	-8	SW	mäßig	bedeckt
Baden-Baden	774.5	-8	SW	mäßig	bedeckt
München	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Heidelberg	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Badenweiler	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Stuttgart	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Baden-Baden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
München	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Heidelberg	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Badenweiler	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Stuttgart	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Baden-Baden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
München	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Heidelberg	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Badenweiler	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Stuttgart	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Baden-Baden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
München	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Heidelberg	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Badenweiler	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Stuttgart	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Baden-Baden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
München	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Heidelberg	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Badenweiler	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Stuttgart	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Baden-Baden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
München	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Heidelberg	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Badenweiler	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Stuttgart	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Baden-Baden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
München	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Heidelberg	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Badenweiler	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Stuttgart	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Baden-Baden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
München	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Heidelberg	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Badenweiler	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Stuttgart	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Baden-Baden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
München	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Heidelberg	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Badenweiler	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Stuttgart	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Baden-Baden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
München	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Heidelberg	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Badenweiler	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Stuttgart	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Baden-Baden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
München	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Heidelberg	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Badenweiler	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Stuttgart	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Baden-Baden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
München	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Heidelberg	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Badenweiler	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Stuttgart	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Baden-Baden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
München	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Heidelberg	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Badenweiler	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Stuttgart	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Baden-Baden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
München	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Heidelberg	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Badenweiler	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Stuttgart	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Baden-Baden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
München	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Heidelberg	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Badenweiler	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Stuttgart	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Baden-Baden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
München	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Heidelberg	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Badenweiler	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Stuttgart	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Baden-Baden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
München	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Heidelberg	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Badenweiler	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Stuttgart	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Baden-Baden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
München	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Heidelberg	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Badenweiler	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Karlsruhe	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt
Stuttgart	774.8	-7	SW	mäßig	bedeckt

### Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber, unvergesslicher Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater

# Wilhelm Nagel

Lokomotivführer a. D.

nach schwerem Leiden unerwartet rasch im Alter von 68 Jahren verschieden ist.  
Knielingen, Karlsruhe, 8. Februar 1928.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Frau Christine Nagel, geb. König**  
und Kinder.

Beerdigung am 10. Februar, nachm. 3 Uhr, von der Hauptfriedhofkapelle in Karlsruhe aus.  
Trauerhaus: Karlsruhe, Goethestr. 35, II.

### Statt besonderer Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Auguste Nathan

geb. Tiefenbronner

aus Königsbach

heute im Alter von 73 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

KARLSRUHE, den 8. Februar 1928.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Max Kahn und Frau**

Rosa, geb. Nathan, nebst Kindern

**Jacob Wertheimer u. Frau**

Dina, geb. Nathan, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag vormittag 11.40 Uhr in Königsbach von der Wohnung aus statt. (B465)

### SCHNELLDIENST FÜR PASSAGIERE UND FRACHT



### NACH WESTINDIEN U. ZENTRALAMERIKA

Trinidad, Venezuela, Curaçao, Columbin, Panama, Costa Rica, Guatemala  
Mit dem Motorschiff »Orinoco«  
21. April von Hamburg (erste Reise) und den Dampfern  
»Rugia«, »Teutonia« und »Galicia«

### NACH SÜDAMERIKA

Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul, Montevideo, Buenos Aires  
Dampfer »Badena«, »Bayerna«, »Württemberg«, »General Belgrano«, »General Mitre«, »Holm«

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

### HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Karlsruhe: E. P. Nieke, Kaiserstr. 215 bei der Haupt-Pf. Pforzheim: Schauenburg & Co. Bahnstr. 26 Rastatt: Otto Pflaum, Poststrasse Nr. 10.

### Berichtigung

Die Beerdigung von Frau Johanna Maria Ruch, geb. Ochs findet am Freitag, 10. Febr. nachmittags 5 Uhr vom Trauerhaus Beiertheim Breitestr. 125 aus statt. 5627

### Staub, billig

gebe ich ab ca. 80 Maß-Anzüge in allen Größen, vom 12- an, darunter Smoking, Gehrad u. Frackanzüge, auch einzelne Joppen u. Hosen, Grober Stoff

### Schuhwaren

Wittoria, Säbingerstraße 80.

### Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer teuren Entschlafenen

## Anna Biallas

geb. Maier

sprechen wir unseren tiefgefühlten, herzlichen Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Berthold Biallas**

KARLSRUHE, Februar 1928.

### Speisekartoffel

gelbe Industrie, hat noch abzugeben. (6128)  
Heinrich Eckardt, Durlach, Fernstr. 192 (Sofa, Hohenwetterstr.)

### Wer

etwas zu kaufen sucht etwas zu verkaufen hat eine Stelle zu vermieten oder etwas zu mieten sucht

### der

inseriert am erfolgreichsten in der Badischen Presse

### Zu verkaufen

Schreibmasch. neu u. gebr. Hoff, Kaiserstr. 49.

### Möbel

legstlicher Art liefern in pr. Qualität und hübscher Form sehr preiswert. 2468 Karl Thome & Co. Möbelhaus, Herrenstraße 23 gegenüber d. Reichsbank

### Antike Möbel

in reicher Auswahl bei J.L. Distelhorst, Waldstr. 32 (873) Sintergebäude 9-12 u. 2 1/2-4 1/2 Uhr

### Büffett u. Kredz.

gut erhalt., wein. Umzug billig zu verk. (854807) Schillerstraße 46, II., 2.

### Danksagung.

Für die erwiesene Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter (5561)

## Frau Wilh. Hoffer Wwe.

geb. Fischer

sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe-Beiertheim, den 9. Februar 1928.

### Trauerbriefe und Danksagungskarten

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferdinand Thiergarten.

### In Mühlburg kaufen Sie die

Elch. Speisezimmer bedeutend billiger. Noch ein großer Posten billiger Einzelbüffett.

### Jedoch nur

Lameystraße 51 E. SCHWEITZER

### Grudeherd

gut erhalten (Zimmerbrand), mit verlustbarer Feuerung, preisw., abzugeben, Karlsruh. 99, 2. Et. nachm. v. 3 u. an, 2451

### 4-rädriger, harter Handwagen

preiswert zu verkaufen. Ansuchen bei E. Wilm, Schöne, Kriegsstraße 7 (Alt. Bahnhof). (5792)

### AUTO

4/16 PS, 3-4 Sit., kompl. Ausstattung, prima Zustand, billig veräußert. Gvtl. günstige Zahlungsbeding., Dreifachstr. 8, (Weberfeld) Tel. 2171.

### AUTO

620 Selbe, 4 Sit., offen, in gutem Zustande, äußerst preisw. zu verk. Wilm, Fahr i. W., Telefon 2301. (692a)

### AUTO

2-Sitzer, Wagen neuer, 11/16 PS, gut erhalten, abzugeben, Angeb. u. 33276 an die Badische Presse.

### Süddeutsche Möbel-Industrie

GEBR. TRETZGER, G.M.B.H., RASTATT

Karlsruhe Mannheim Pforzheim Freiburg Konstanz Rastatt Frankfurt a. M. Stuttgart

AUSSTELLUNGEN, Karlsruhe Kaiserstr. 97.

Karlsruhe Mannheim Pforzheim Freiburg Konstanz Rastatt Frankfurt a. M. Stuttgart

Süddeutsche Möbel-Industrie GEBR. TRETZGER, G.M.B.H., RASTATT

Karlsruhe Mannheim Pforzheim Freiburg Konstanz Rastatt Frankfurt a. M. Stuttgart



Nichts spricht besser für unsere „Weißes Weibchen“ als der dauernde Anrang des Publikums

### Heute bringen wir ein staunend billiges Angebot in Haushalt-Artikeln

welches wieder unsere Preiswürdigkeit beweist

### Emaile

- Konsole mit Becher..... 0.95
- Elmer, grau, unser Schläger..... 0.95
- Spülschüssel, gran..... 0.95
- Suppen-Schüssel, weiß..... 1.10
- Spülschüssel, weiß..... 1.45
- S. S. S.-Gestelle, weiß..... 1.95
- Toilette-Elmer, weiß..... 2.25

### Aluminium

- Kasserolle mit Stiel..... 0.75 0.65
- Milchtöpfe, 1 Liter..... 0.95
- Konsole mit Becher..... 1.10
- Schmortopf mit Deckel..... 1.10
- Thermosflasche..... 1.35 1.10
- Milchkanne, 2 Liter..... 1.95

### Porzellan und Steingut

- Porzellan-Tassen m. klein. Fehlern 0.12
- Porzellan-Tassen, groß..... 0.30
- Kaffee-Kannen, Porzellan .... 1.10 0.85
- Kuchen-Teller, Porzellan..... 0.95
- Suppen-Schüssel m. Deckel, Porz. 1.95
- Steingut-Tassen, groß, bunt..... 0.30

### Holzwaren

- Kammhalter mit Spiegel..... 0.65
- Kleiderbürstenhalter mit Spiegel . 0.65
- Wäschetrockner..... 0.70
- Putzkasten..... 1.10
- Eierschrank..... 0.95
- Fleischklopper, feste Qualität..... 0.35

In Bett-, Tisch-, Leib- und Frottier-Wäsche, Baumwollwaren, Gardinen, Spitzen, Handarbeiten und Strümpfe bringen wir noch große Auswahl zu **äußerst niedrigen Preisen**

# Schmoller

gute Existenz, ist krankheitsüber zu verkaufen. Angeb. unter Nr. F. H. 4821 an die „Badische Presse, Filiale Hauptpost

### Wasch-Anstalt

gute Existenz, ist krankheitsüber zu verkaufen. Angeb. unter Nr. F. H. 4821 an die „Badische Presse, Filiale Hauptpost

### Tafelklavier

gut erhaltenes Tafelklavier billig zu verk. (6150) Herrenstraße 9, 4. Stock.

### Betriebsfertige Radioanlagen

aller Systeme, gültige Zulassungsbedingungen. Interessenten erbet. unt. Nr. 28607 an d. Bad. Pr.

### Sprechapparate

Blatten, Lautwerke usw. billig, auch Teilsablg. Musikhaus Aufenr. 50, (838, 2573)

### Gebr. Schreibmaschinen

gut durchgeputzt, in jeder Preislage billig abzugeben. (6016) Südb. Schreibmaschinen-Ges. m. B. G., Kaiserstraße Nr. 225.

### Bella-Schreibmaschine

unter amtl. Verh. für 120 M. zu verkaufen, Neupreis 300 M. Offert. u. Nr. 28285 an die Badische Presse.

### Autohaus Otter

Offenbach

### AUTO

10 PS Benz. Sied. und Anläßer, mit Neupar. u. Berolionwagen, Karoff., fahrbereit, lechtach. gut erhalten, sofort billig zu verkaufen. (709a) Schüler, Rastatt, Kaiserstraße Nr. 53.

### Lieferwagen

3-10 Sit., Traktort., zu vermieten od. zu verk. E. Hoff, Gerwigstraße Nr. 56, 5. (8442)

### Opel

4/16 PS, 3-4 Sit., kompl. Ausstattung, prima Zustand, billig veräußert. Gvtl. günstige Zahlungsbeding., Dreifachstr. 8, (Weberfeld) Tel. 2171.

### 3-Sitzer-Auto

4 Sit., 16 PS, preiswert zu verkaufen. Anprobe unter Nr. 2794 an die Badische Presse.

### Wanderer

Motorrad, 3 G., 16 PS, 1. 650 M. zu verk. (5509) Wiermann, Kriegsstr. 86.

### Motorrad

Suberia, mit R., Motor, 350 ccm, gut erhalten, zu verkaufen. Angeb. u. 33276 an die Badische Presse.

### hochherzhaftl. Speisezimmer

gute Existenz, ist krankheitsüber zu verkaufen. Angeb. unter Nr. F. H. 4821 an die „Badische Presse, Filiale Hauptpost

### Möbelhaus Oppe, Steinstraße 6

Strahlenbahnhaltestelle Mendelssohnplatz.

### Wahlbeweis

Wahlbeweis, Lagerhallen, Fahrradständer, Wodeneind-Häuser, Lager, Hütten, Gelsperd, Kreis Sigen

Vertreter: Wilhelm Jütten, Stuttgart, Postfach 64.

### Wegen Aufgabe des Geschäftes

ca. 6 Milie La. Zigaretten sofort zu verkaufen. Offert. unt. R. H. 5062/411 an die Bad. Pr.

### Auto

Watte Brennb., Verstärker, offen, 620 PS, ganz wenig gefahren, neuwertig, mit allen Schrauben versehen, bei Anschaffung eines geschlossenen Wagens günstig zu verk. (498a) Autohaus Otter, Offenbach

### Motorrad Helle

350 ccm, Mod. 26, Ket. e. 3-Gang, weg. Anschaff. v. Teilwagenmasch. z. verk. Schüler, Waldstr. 66, 5463

### Transport-Dreirad

wie neu, billig zu verk. Werderstraße 59, 501 (849, 2571)

### Herrenrad

gut erhalt., billig zu verk. Schüler, Waldstr. 66, 5463

### Damenrad

wie neu, billig zu verk. Schüler, Waldstr. 66, 5463

### Damenrad

wie neu, billig zu verk. Schüler, Waldstr. 66, 5463

### Hochzeitsanzüge

fast neu, handgem. billig. Säbringerstr. 53a, (5834)

### Kinderwagen

gut erhalt., preisw. zu verkaufen. Schüler, Waldstr. 66, 5463

### Smoking

mittler, isolant, Pl., zu verkaufen. Schüler, Waldstr. 66, 5463

### Frack-Anzug

mittl. Natur, sehr billig abzugeben, Nachmittags, Kriegsstr. 86, II, (8444)

### Maskenhof

eine große Auswahl an Masken, Schüler, Waldstr. 66, 5463

### Tiermarkt

Mannheim, Epifer, Schüler, Waldstr. 66, 5463



Erzeugnisse von hochwertiger Qualität, erlesenem Geschmack und dennoch außerordentlich **billig** Lieferung direkt an Privats

AUSSTELLUNGEN, Karlsruhe Kaiserstr. 97. Karlsruhe Mannheim Pforzheim Freiburg Konstanz Rastatt Frankfurt a. M. Stuttgart

Süddeutsche Möbel-Industrie GEBR. TRETZGER, G.M.B.H., RASTATT

Karlsruhe Mannheim Pforzheim Freiburg Konstanz Rastatt Frankfurt a. M. Stuttgart

Süddeutsche Möbel-Industrie GEBR. TRETZGER, G.M.B.H., RASTATT

Karlsruhe Mannheim Pforzheim Freiburg Konstanz Rastatt Frankfurt a. M. Stuttgart

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 9. Februar 1928.

Die „hoffbaren“ 10 Pfennige.

Motto: Wer den Pfennig nicht ehrt... Verückt, verückt! Die meisten Menschen wissen gar nicht, wie unendlich sie manchmal rechnen. Heilige 10 Pfennige! Wie wird da geparkt und getnapst, um 10 Pfennig zu sparen. Und auf der anderen Seite...

Sie zweifeln noch? Passen Sie auf: Ist es Ihnen nie vorgekommen, daß Sie im Zigarettenladen standen und überlegten, ob Sie oder der, um dann resigniert spaziam auf die geliebte Leib-Zigarette zu verzichten? 10 Pfennig bei 10 Stück. Um 10 Pfennig in unnütze Seelentonsäfte gefügt. Und wenige Stunden darnach kommen Sie in angeregter Gesellschaft und geben etliche Mark aus, ohne daß Sie irgendwie dabei etwas verspüren.

Oder ist es Ihnen noch nie vorgekommen, daß Sie allein beim Mittagessen saßen und überlegten, ob Sie sich ein Glas Bier „leihen“ können? Sie haben das Glas manchmal geparkt. Gewiß. Aber Sie sind vom Tisch aus in einen Laden gegangen und haben sich ein Hemd besorgt, für das Sie 3 Mark mehr ausgegeben haben, als notwendig war, ohne sich dabei etwas zu denken.

Ja, und dann sparen Sie 15 Pfennig Straßenbahn, wenn Sie vom Marktplatz zum Mühlburger Tor müssen. Aber wenn Sie eine hübsche Begleiterin haben und der Himmel hängt an, zu regnen und sie ein Mäulchen zu machen, dann flugs ein Auto. Nicht wahr?

Und im Café. Warum ärgern Sie sich, wenn der Ober nach den letzten 5 Pfennigen sucht? Im nächsten Augenblick passen Sie 5 Pfennig in die Luft.

Lieber Leser! Soll ich die Beispiele vermehren? Ich glaube, Sie geben mir schon recht. Der Seelentanz im Zigarettenladen, das nichtgetrunkene Glas Bier, die geparkte Straßenbahn und die 5 Pfennige Trinkgeld — das alles erfordert viel zu viel Energie. Ohne daß Sie es merken. Jedemal wird ein Stück Nervenkraft beansprucht. Und im Endeffekt — und das ist das Schlimmste — im Endeffekt werden Sie kleinlich.

Bollstrauertag. Der Oberst der Israeliten hat angeordnet, daß auch in diesem Jahre der Bollstrauertag durch gottesdienstliche Veranstaltungen wie im Vorjahre begangen wird.

Kriegsgräberfürsorge. Die Arbeiten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Berlin, an der Ausgestaltung der gemalten Sammelriedhöfe in Frankreich, auf den Tausende und Wertaufende unserer Gefallenen aus dem Weltkriege ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, schreiten rüstig fort. So wurden im vergangenen Jahr 23 Friedhöfe mit verschiedenen Baumarten bepflanzt, nachdem die von den Gartenarchitekten des Volksbundes entworfenen Ausgestaltungspläne von dem Kunstbeirat, dem bezeichnend außer namhaften Künstlern Vertreter des Auswärtigen Amtes und des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge angehören, genehmigt worden waren. Die Ausgestaltungspläne für weitere 15 deutsche Kriegsriedhöfe in Frankreich fanden gleichfalls die Billigung des Kunstbeirates. Auch in anderen Ländern, namentlich Belgien und Polen, werden die Instandsetzungsarbeiten im engsten Einvernehmen mit den deutschen Behörden eifrig gefördert.

Karlsruhe als Kongreßstadt. Die Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer hat beschlossen, im Jahre 1930 in Karlsruhe einen Kongreßsitzungsort unter den Lokomotivführer-Gesangsvereinen zu veranstalten. Zu diesem Sängerfest werden ungefähr 2-3000 Personen kommen.

Geflügelbierstahl. In der Nacht zum Mittwoch wurden aus einem Kleingarten in der Wöhlenstraße 7 Hühner und 1 Hahn von unbekanntem Täter entwendet. Die Tiere wurden an Ort und Stelle abgeschlachtet.

Unfälle. Ein verch. 58 Jahre alter Schreiner aus Durlach kam auf dem Gehweg dadurch zu Fall, daß er auf eine Orangenschale trat, und sich durch den Fall den rechten Unterarm brach. — Ein Fremder wurde auf der Karlsruher Landstraße von einem Personwagen von hinten angefahren und zu Fall gebracht. Sie erhielt eine leichte Verletzung am Hinterkopf. Das Fahrrad wurde beschädigt.

Im Café Roland findet heute abend wieder ein Dilettantenabend statt.

Die Verantwortung für eine Schwarzfahrt.

Dieses Rechtsjahr hat der sechste Zivilsenat des Reichsgerichts in seiner grundsätzlichen für Autobesitzer und Chauffeure belangreichen Entscheidung vom 2. Dezember 1927 aufgestellt, und zwar aus Anlaß des Rechtsstreites einer Zigarrenarbeiterin H. gegen einen Kaufmann L. L's Chauffeur D. hatte diesen nach seiner Wohnung gefahren und war von ihm angewiesen worden, das Auto nach der Garage zu fahren. Er war dahin aber nicht direkt gefahren, sondern hatte unter Mitnahme einiger Bekannter einen weiten Umweg gemacht und die Kaderin H. beim Ueberholen umgefahren. Das Landgericht L. verurteilte den Chauffeur zur Zahlung von Schadenersatz, das Oberlandesgericht auch den Autobesitzer L. Das Reichsgericht hob aber das Berufungsurteil auf und verwies die Sache an den Vorderrichter zurück, da dieser die Frage der Verantwortlichkeit L's nicht genügend geprüft habe.

In seinen Entscheidungsgründen führt das Revisionsgericht aus: Der § 7 Abs. 3 des Kraftfahrzeuggesetzes lautet in seiner jetzt geltenden Fassung: „Benutzt jemand das Fahrzeug ohne Wissen des Fahrzeughalters, so ist er an Stelle des Halters zum Erlasse des Schadens verpflichtet.“ Entspricht die Benutzung an sich dem Willen des Halters, so haftet derselbe für alle Folgen einer seinem Willen nicht entsprechenden Art der Benutzung, sofern nur diese Benutzungsart nicht eine solche ist, daß sie nach richterlichem Ermessen eine neue, selbständige Benutzung des Fahrzeuges darstellt. Um eine solche neue, selbständige eigenmächtige und unerlaubte Benutzung, um eine Schwarzfahrt, hinsichtlich deren D. des Einverständnisses L's nicht annehmen konnte, handelt es sich hier, wo der Chauffeur ohne Wissen und Willen L's eine Weiterfahrt von mindestens 10 Kilometer unternahm, eine halbe Stunde verfuhr und auch noch fremde Personen einlud. An sich wäre also L. als Halter des Wagens nicht schadenersatzpflichtig. Daraus folgt aber noch nicht die Befreiung der gegen ihn erhobenen Klage, denn es fragt sich noch, ob die Benutzung des Fahrzeuges durch L's Verschulden ermöglicht worden ist.

Dabei wird zu beachten sein, daß bei Schwarzfahrten die Führer von Kraftfahrzeugen sich selbst überlassen sind und erfahrungsgemäß leicht dazu neigen, die erforderliche Rücksichtnahme auf die Ordnung im öffentlichen Verkehr und die Gesundheit ihrer Mitmenschen in besonders hohem Maße außer acht zu lassen. Diese erhöhte Betriebsgefahr bei Schwarzfahrten muß zwecks Wahrung der Verkehrssicherheit dazu führen, die größte Sorgfalt des Halters zwecks Verhütung solcher Fahrten zu verlangen.

Der Willkür des Führers darf der Halter seinen Kraftwagen zur Benutzung keinesfalls preisgeben; mit dem Einverständnis der Schwarzfahrten des Führers nichts gemutet, der Geschädigte möge sich an den Führer halten, — der der Regel nach zur Deckung des von ihm leichtsinnig angerichteten Schadens gar nicht in der Lage ist, — kann der Halter nur dann gehört werden, wenn er bis zur Grenze des unabwendbaren Zufalls alles getan hat, was ihm billigerweise zur Verhütung von Schwarzfahrten zugemutet werden kann. Bei einem älteren seit Jahren erprobten Führer werden geringere Anforderungen an die Sorgfaltspflicht des Halters zu stellen sein als im vorliegenden Falle, in welchem es sich bei D. um einen in noch jungen Jahren stehenden Mann handelt, der erst drei Monate vor dem Unfall den Führerschein erhalten hatte und nach einer nur zwei Wochen währenden Auszubehaltungszeit seine erste Dauerstelle bei dem Beklagten erst seit einem Monat inne hatte.

Ob in einem solchen Falle die Pflicht des Halters soweit geht, daß ihm, zumal in Anbetracht der Nähe der Garage von seiner Wohnung und der dadurch bedingten leichten Ausführbarkeit einer solchen Schwarzfahrt, zugemutet werden muß, den Schlüssel zur Garage regelmäßig in seiner Wohnung aufzubewahren, was rechtlich nicht zu beanstanden sein würde, wird der Tatrichter zu beurteilen haben, ebenso, welche wirksamen Maßnahmen etwa sonst der Beklagte zur Verhütung von Schwarzfahrten hätte ergreifen müssen, um seiner Sorgfaltspflicht zu genügen.

Explosion. In der Küche eines Hauses in der Müppersstraße explodierte beim Anzünden eines Gasbrenners Gas, welches sich im Badofen angesammelt hatte. Der Gasbrenner wurde auseinandergerissen. Der entstandene Schaden ist unbedeutend.

Frederick Sanders.

Ein erfolgreicher Karlsruher in Detroit.

Kaum ein anderer Name ist heute mehr genannt und weiter verbreitet, als der des Automobilkönigs Henry Ford. Daß Ford aber in seiner Vaterstadt Detroit in dieser Beziehung einen Rivalen hat, dürften hier wohl nur wenige wissen. Friedrich Sanders wurde im Jahre 1848 in Karlsruhe geboren und wanderte, noch ein Kind, mit seinen Eltern nach den Vereinigten Staaten aus. Sein Vater war Bäcker und auf seinen Wunsch ergriff auch der Sohn dieses Gewerbe. Im Alter von 17 Jahren kam Friedrich nach Karlsruhe zurück, um seine auf Rombitorei eingestellte Vorbildung, zu vervollständigen. 1871 wieder in seine zweite Heimat zurückgekehrt, fand er Beschäftigung in einem damals sehr bekannten Geschäft dieser Art in Chicago, von wo er 1875 nach Detroit überseelte. Ohne Mittel und mit den Schwierigkeiten aller Anfänger gründete er hier sein Geschäft. Daß er dabei nur die allerprimitivste Einrichtung, wie Ofen und eisernen Kessel hatte und sein erstes Faß Zucker auf Pump herbeigeschafft war, ergabte er in späteren Jahren oft mit Vergnügen. Doch machte sein kleines Unternehmen zufriedenstellende Fortschritte, bis an einem heißen Sommertage, als gerade sein kleiner Laden „gedrückt voll“ von Kunden stand — sein Rahm sauer wurde. In seiner Bedrängnis verfiel er auf den Gedanken, statt frischen Rahm, solchen in gefrorenem Zustand (Ice cream) mit dem vielverlangten Soda zu verwenden. Der Versuch gelang glänzend und durch diese Methode wurde er der Erfinder des bald darauf so beliebt gewordenen (Ice cream soda) Eisrahmsoda. Das Fundament für eine große Zukunft war für ihn gelegt. Man muß in Amerika gewesen sein und gesehen haben, was da an solchen soft drinks (alkoholfreien) Getränken konsumiert wird, um diesen Geschäftszweig einigermaßen zu verstehen. Nachdem das Geschäft bis zur Erstellung des ersten Vollkondensrahms, diesen von der beliebtesten Ede Detroit's weichen mußte, wurde es nach dem Wange der heutigen Hauptstelle verlegt. Bis heute hat sich diese Firma nach und nach 8 Nebenstellen, also Läden, in den verschiedenen Stadtteilen zugelegt, die ebenfalls alle stark frequentiert und mit dem beispiellosen Wachstum der Stadt jedenfalls noch lange ausbaufähig sind. Nachdem Friedrich Sanders seinem Sohne das Geschäft übergeben, in dessen Händen es heute ist, zog er sich ins Privatleben zurück. Er starb im Jahre 1913. Mit ihm schied eine jener stadtbekanntesten Persönlichkeiten, die durch ihr lebenswürdiges und geschäftstüchtiges Wesen, sich die Achtung aller Mitbürger errang, gleichwohl deutscher wie amerikanischer Abstammung. Er blieb auch ferndeutlich bis an sein Ende und schämte sich nie seiner Muttersprache.

Konzert des Karlsruher Studentendienstes. Der erste Teil des Programmes war ausgefüllt durch Klaviermusik von Dietrich Buxtehude, Antonio Caldara und Johann Sebastian Bach, daran schloß sich eine Sonate für Violine und Klavier von G. F. Händel an und ein Präludium von Rugnani. Theodor und Bernhard Busch haben sich als verlässige Solisten im Rahmen der Konzerte des Karlsruher Studentendienstes sehr verdient gemacht. Sie spielten die Werke mit feinem Verständnis und Sauberkeit im Technischen. Mit besonderem Interesse sah man der Wiedergabe der Cello Sonate von Richard Strauß entgegen, die durch den sehr musikalischen und technisch fein durchgebildeten Cellisten Fritz Dallmätich mit schöner, runder und blühender Tongebung dargeboten wurde. Hilde Knopf bewährte sich als sichere und schmiegsame Begleiterin. Einige kleine Klavierstücke von Bela Bartok gaben Wädringung in moderne Musik hinein. Das rhythmische Element ist (wie in manchen anderen Werken des Ungarn) besonders ausgeprägt. Die rein musikalische Erfindung kommt oft zu kurz.

Schon die Palmkäfige. Niemand wird etwas dagegen haben, wenn jemand, der die ganze Woche nicht ins Freie kommt, am Sonntag ein paar Zweige mit heim nimmt. Mit diesem Bedauern steht aber der Naturfreund, daß jetzt schon wieder manche Weidenstöcke durch Abreißen der Palmkäfige aufs schändlichste zugerichtet sind. Soviel bekannt, sind die Weiden unter geschicklichen Schatz gestellt, und es ist verdienstvoll, wenn von Amts- und Schulstufen das Nötige getan wird. Die Palmkäfige sind aber nicht nur ein heutziger Frühlingsschmuck, sondern sie bieten auch den Bienen den für die Ernährung der Brut unentbehrlichen Blütenhonig dar. Die Weiden sind also für die Entwicklung der Bienenvölker höchst wichtig. Es wird gewöhnlich zu wenig gewürdigt, welchen Nutzen die Bienen der Landwirtschaft und Gärtnerei durch die Bestäubung der Obstbäume, Beerensträucher usw. gewähren. Viele Bienen, viele Fruchtansatz. Darum reißt keine Weidenblüten ab!

Die Kräuter-Woche der Verbands-Drogisten

Table listing various pharmacies (Drogerie) in Karlsruhe and surrounding areas, including names like Badenia-Drogerie, Drogerie Wilh. Baum, Drogerie Alb. Bertsch, etc., along with their addresses and phone numbers.





# Frauenzeitung

## der Badischen Presse

### Vom Hemd zum Pyjama.

(Aus der Geschichte der Wäsche.)

Die „Weiße Woche“ offenbart uns in der fleckenlosen Symphonie von duftiger Wäsche und feinem Weißzeug alle die Wunder, die die Dame heut unter ihrer knappen Toilette trägt. Die Unterwäsche ist heute nicht mehr so zahlreich und vielgestaltig, wie in den Tagen, da man sich mit mehreren Unterröden, mit Unterjaden und Korsetts ausstattete; sie ist heute knapp, eng, sachlich wie die Kleidung selbst. Aber auf Schmutz und Eleganz verzichtet sie keineswegs. Bereits der sittenstrenge Kaiser Alexander Severus hat sich darüber gewundert, daß die Ägypterin sogar das letzte Unterkleid, „das doch keiner sehen konnte“, mit purpurnen Borten und prächtigen Stickereien schmückte, und diese Frage des weltfremden Kaisers ist seitdem von naiven Männern oft wiederholt worden, die nicht wissen, daß sich die Frau um ihrer selbst willen schmückt und gerade durch die höchste Eleganz der Unterwäsche ein besonderes Gefühl der festhaften Sicherheit erhält. Im Anfang der Wäsche war das Hemd, aber auch dieses ist erst verhältnismäßig spät in der Geschichte der Tracht erschienen. Ober- und Unterkleider trug man schon im Altertum. Das Chiton der Griechen, die Tunica der Römer, das Gewand der alten Germanen — es waren alles Kleidungsstücke, die direkt auf dem nackten Körper getragen wurden und über die man dann ein Oberkleid zog. Aber die Bezeichnung „Hemd“ in unserem Sinne verdienen diese Kleidungsstücke doch nicht, denn sie gehörten durchaus zu sichtbaren Tracht, waren von dem Oberkleid nicht zu trennen und wurden des Nachts abgelegt. Die große Zahl kostbarer Unterwäschen, die die Damenwelt schon im Orient des Altertums und dann in der byzantinischen Zeit trug, hat ebenfalls keinen eigentlichen Hemdcharakter. Ein eigentliches Hemd hat sich zuerst bei den Völkern des Nordens entwickelt, bei denen ein kurzes leinenes Kleidungsstück schon früh zu Rock und Mantel trat. Nur wenig hört man vom Hemd im Mittelalter; es spielte keine große Rolle in der Tracht und wurde des Nachts abgelegt. Bis ins 15. Jahrhundert hinein hat man allgemein nackt geschlafen, und auch dann noch war ein Hemd mit dem man zu Bett ging, eine besondere Feinesse bevorzugter Stände.

Erst im 16. Jahrhundert wendet man dem Hemd größere Aufmerksamkeit zu, und auch dann noch wird es als besonderer Luxus erwähnt, wenn eine Königsstochter, wie Elisabeth von Frankreich, die Tochter Karl XII., bei ihrer Aussteuer 12 Tages- und 12 Nachthemde mitbringt. Dieser Prinzessin schenkte die Wägen einer Großschicht zur Hochzeit als „Zeichen ihrer Liebe und Verehrung“ sechs Bettlaken, was ebenfalls als ein großer Luxus erwähnt wird. Erst vom 17. Jahrhundert an wird das Nachthemd allgemeiner, und nun beginnt sich eine große Leppigkeit im Schmutz der Unterkleidung zu entfalten. Hatte man schon vorher das Hemd durch die Schlitze der Kleidung hindurchdrücken lassen, so tritt es nun aus dem Ausschnitt hervor, wächst zur Halskrause empor und wird durch Spitzenspitzen, durch lange Manschetten usw. verziert. Neben Watte und Spitzen wird die Seide verwendet, nachdem Franz I. von Frankreich zuerst durch seine seidenen Hemden aufgefalle war. Die Eleganz des Kleidungsstücks im Rokoko verleibt dem Hemd eine besondere Bedeutung und bringt die Schönheit der Unterwäsche, der sich bereits seit dem 17. Jahrhundert eine ganze Industrie widmete, auf die Höhe. Auch das Unterbeinkleid, das heute im „Schlupfer“ so allgemein herrscht, hat unterdessen seinen Eingang in die Damenmode gehalten. Die spanische Tracht mit den riesigen Reifröcken, die durch eine Menge von Unterröcken verstärkt wurden, ließ die Anlegung eines Beinkleids für notwendig erscheinen, und diese „Damenhose“ wird zuerst im 16. Jahrhundert erwähnt. Damen der Lebenswelt gingen sogar so weit, diese an den Knien eng geschlossenen Beinkleider zu tragen; aber dem Biedermeier blieb es vorbehalten, das weibliche Unterbeinkleid offiziell unter dem kurzen Glodentrock hervorragen zu lassen. Der Unterrock wird ebenfalls im Barock in der Damenkleidung sichtbar, indem die Obererde geplatzt wurden. Die prächtigsten Goldstickereien und Wolants schmückten dieses distrierte Kleidungsstück, von dessen Bedeutung schon König Heinrich IV. sagte: „Es sind die goldenen Bänder der Unterröcke, die die Welt im Zaum halten.“ Neben den Spitzenspitzen und -falten, den Halskrausen und Krautwatten, die im 17. Jahrhundert hervortreten, wird das Tafelentuch zu einem wichtigen Bestandteil der Wäsche. Da man bis ins 17. Jahrhundert keine Taschentücher in der Damenkleidung kannte, wird das Tafelentuch in der linken Hand oder im „Ärmel“ getragen. Erst in der Renaissance bürgert es sich ein, und es gilt seitdem für „schickten Ton“, sich die Nase am Ärmel zu wischen.“ Großer Luxus wird mit den Taschentüchern getrieben und ebenso mit der Wäsche überhaupt. Auch das Nachthemd erhält seine besondere Fierde und sogar Farbenpracht, nachdem man in England damit angesetzt hat, bunte Wäsche einzuführen. Die Nachtschleier kommt in der Biedermeierzeit auf; jetzt ist sie durch den Schlafanzug verdrängt worden. Die Anfänge des heute so beliebten Pyjamas finden wir bei den Dandys von 1800 Jahren, als Fürst Blicher von seinen Reisen im Orient diese erotische Tracht als Bekleidung mitbrachte. Aber erst in unseren Tagen hat auch die Damenwelt diese Nachtoilette angenommen.

### Woher stammt das Wort „Grog“?

Was heißt das eigentlich: „Grog“? — Woher stammt das Wort?

Wenn man Ostpreuße oder Hamburger ist, kennt man wenigstens das Rezept: Rum muß sein; Zucker kann sein; Wasser braucht nicht sein! Und ein richtiger alter Seebär würde sich natürlich zu Tode darüber wundern, wenn man ihm sagte, es gäbe Menschen, die dieses edle Getränk nicht kennen, und andere, denen es nicht schmeckt.

Um der Entstehung des Wortes „Grog“ auf die Spur zu kommen, müssen wir bis ins fünfzehnte Jahrhundert zurückgehen. Damals — im Jahre 1845 — starb König Richard III. Mit ihm

Der Alkohol hatte aber einen süßen Nachgeschmack; und um diesen zu verdecken, mischten sie ihn mit Wasser und Zucker.

Als herauskam, daß die Matrosen den Spiritus, der die Leiche konservieren sollte, getrunken hatten, wurde sicher weidlich gelacht. Die Geschichte ging von Mund zu Mund und man sprach nur noch von „Grog“, wenn man sich ein Getränk aus Rum, Arrak, Branntwein oder Spiritus mit heißem Wasser und Zucker mischte. mk.

### Die Juwelen-Epaulette — Ersatz der Ansteckblume.

Die Mode der Ansteckblumen, die so lange geherrscht hat, läßt allmählich nach, denn es sind alle Möglichkeiten des erfindlichen Modegeschmacks erschöpft. Alle Stellen des Kleides, die nur in Betracht kommen konnten, wurden mit diesem Schmuck geziert, und man verwendete dazu bald Niesenträume, bald einzelne Blüten, und zwar aus den verschiedensten Stoffen, nicht nur aus Seide und Papier, sondern auch aus Glas und Gummi, aus Leder und Porzellan, aus Kork und Stanniolpapier. Da man aber von dieser kleidamen Schmuckform nicht lassen will, so ist man jetzt auf den Gedanken verfallen, die Ansteckblume durch die Epaulette zu ersetzen. Dieses früher den militärischen Uniformen vorbehalten, höchst auffällige Kleidungsstück, erscheint nun auf der linken Schulter der Dame, während die rechte frei bleibt, und ist sehr kostbar gearbeitet. Die Epaulette besteht aus Bändern und ist mit funkelnden Juwelen besetzt, deren Tropfen weit über den Arm herunterhängen, so daß auch die einfachste Toilette durch diesen glitzernden Schmuck eine pikante Note empfängt. Die Epaulette darf natürlich niemals mit einer Ansteckblume zusammengetragen werden und ist für die Toilette am Nachmittag und Abend vorbehalten, während man am Morgen große Weißestrümpfe trägt.

### Spielzeug-Kuriosa.

Die bunte Welt des Spielzeugs, die Jahrtausende zurückreicht, wird uns in einem prächtigen Werk erschlossen, das vor kurzem im Deutschen Kunstverlag zu Berlin erschienen ist. Es ist dies die erste eingehende deutsche Geschichte des Spielzeugs, die Karl Gräber unter dem Titel „Kinderspielzeug aus alter Zeit“ erscheinen läßt. Von den Gräbern des alten Ägypten und Persien vor 4000 Jahren bis zur Gegenwart sieht hier in zahlreichen Abbildungen der vielgestaltige Zug der lustigen und ernstesten Figuren vorüber, an denen sich die stets gleiche Einbildungskraft des Kindes erfreute. So ist denn auch in der Art und Form des Spielzeugs eine ewige Wiederkehr des Gleichen zu finden, trotz aller Abweichungen, die der verschiedene Geist der Zeiten hineinbringt. In den Fundamenten eines altperischen Tempels hat man schon Tierchen aus weißem Kalkstein gefunden, die auf einem Gestell mit Rädern saßen und mit einem Faden gezogen wurden. Aus dem alten Babylon stammt die älteste Puppe, eine Figur aus Alabaster mit beweglichen Armen. Ueberhaupt, forderte der kindliche Geist von Anfang an, daß das Spielzeug beweglich sei, und so finden wir denn schon in altägyptischen Gräbern bewegliche Tiere, z. B. einen Tiger und ein Krokodil, die den Rasen aufreißen können, Solzmännchen, die mit den Armen schlenkern usw. Das Schönste dieser altägyptischen mechanischen Spielzeuge aus der Frühzeit ist ein hölzernes Spielzeug, das, wenn man an einem Faden zieht, auf einem schiefen Bretchen Brotteig knetet. Ähnliches Spielzeug findet sich zu allen Zeiten, wenn auch freilich die fortgeschrittene Technik späterer Epochen daneben kunstvolle Automaten verfertigte. Die Schnulche des Kindes nach Leben geht aber noch weiter; neben dem toten Spielzeug verlangt es das lebendige. Die Unfälle, Vögel an Fäden angebunden den grausamen Kinderhänden zu überlassen, findet sich schon auf manchen altägyptischen Gemälden. Und ebenso erblickt man ein Wägelchen oder anderes Tierchen in den Händen des Christkindchens in den Bildern der Renaissance. In Italien ist es noch heute Sitte, den Kindern lebende Wägelchen oder große Käfer, mit einem Bein an einen Faden gebunden, zum Spielen zu überlassen. Eine sonderbare Spezialität dieser Art gab es in dem sonst so harmlosen deutschen Holzspielzeug. Darüber berichtet ein Nürnberger Katalog des 18. Jahrhunderts. Er beschreibt ein Spielzeug: „Römische Figuren, welche immer die Köpfe bewegen; das Frauentzimmer sagt nein und der Mann ja. Das Spaßhafteste an diesen Figuren ist, daß man in jede von unten hinein einen lebendigen Vogel stecken kann; dieser steht dann oben heraus und macht allerlei Bewegungen. Man glaubt nicht, daß ein lebendiger Vogel darinnen ist, sondern hält das Ganze für ein Uhrwerk, das den Kopf des Vogels, die Augen und Schnabel bewegt. Ein Stück kostet einen Florin!“

Im allgemeinen hat sich das Spielzeug sonst von solchen Verzerrungen freigehalten, denn das Kind lehnt aus seiner gebundenen Gefühlswelt heraus alles ab, was zu gekünstelt ist. Aber die geschichtlichen Ereignisse, die sich ja auch in der Spielzeugwelt spiegeln, haben

**Weißer Woche!**

Benützen Sie diese außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit!

**Burchard**

erlich das englische Königshaus der Plantagenets. Sein Nachfolger — König Heinrich VIII. — war aus dem Geschlechte der Tudor. Allerdings lebte ein naher Verwandter Richards III. — ein Graf von Warwick — und machte Ansprüche auf den Thron. Intrigen wurden gesponnen und Aufstände angezettelt, bis Heinrich VIII. im Jahre 1499 den Grafen von Warwick erschoss. Einige Jahre später machte ein Abenteuerer von sich reden. Er behauptete, er wäre ein natürlicher Sohn des Grafen von Warwick, und stellte Ansprüche auf den Thron. Er fand Anhänger und nannte sich Georg, rex omnium Germanorum (König aller Ger-

Sie dürfen die sich Ihnen bietende außergewöhnlich billige und gute Einkaufsgelegenheit der

**Weißer Woche**

nicht veräumen.

Auf sämtliche reguläre Preise in allen Abteilungen, auch für

**Karneval-Sachen**

m. Ausnahme einia. Marken-Artikel

**10% Rabatt**

Letzte Tage: Freitag, 10. Februar  
Samstag, 11. Februar

**Julius Strauß**

Kaiserstraße 189.

manen). Aber er konnte sich nicht durchsetzen und mußte nach Portugal fliehen. Dort starb er.

Seine Anhänger und Freunde wollten ihn nicht in der fremden Erde bestatten und beschloßen, den Toten nach England zu überführen. Da dies aber heimlich geschehen mußte, legten sie die Leiche in ein Faß mit Spiritus und verließen per Schiff Portugal, um den „König aller Germanen“ in seine Heimat zurückzubringen.

Während der Reise fanden die Matrosen im Laderaum ein Faß, das die Buchstaben G. R. D. G. (Georg, Rex Omnium Germanorum) trug. Sie entdeckten, daß es Spiritus enthielt und bohrten es an.

Damen-Kleiderstoffe, Herren-Anzugstoffe, Seidenstoffe, & mie, Hemdentuche, Makohatiste, Bettendamaste, Leinen- und Halbleinen, Handtücher usw.

Große Auswahl. Billige Preise.

Während der Weißer Woche 10 Prozent Rabatt

**Carl Büchle, Erbprinzenstr. 28**

Inh. Gebrüder Kohlmann am Ludwigsplatz  
Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen

Warner's weltberühmte amerikanische Original-Modelle

**Corselette**

die Weltmarke

der gut angezogenen Frau

Millionen Frauen in allen Kulturländern tragen

ein Warner und Sie nicht?

Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung: 2787

**A. Lucas Nachf.**

Kaiserstrasse 185 — Tel. 2262

Wenn Ihnen Ihr Kind am Herzen liegt geben Sie ihm

**Mayer's Kur- u. Kindermilch**

die vitaminreiche Rohmilch.

Frisch gemolken in 2 und 1 Liter Flaschen zugeführt durch

**MILCHKURANSTALT MAYER** seit 1898 Ruppurrerstr. 10  
Telefon Nr. 2740

Während der Weißer Woche

**Sonder-Angebot!**

**Wollschinn-Parus**

hochwertig, sichtbar durchgewebt	120x350	90x130 cm
70x140	70x350	90x360
<b>34.20</b>	<b>84.50</b>	<b>111.60</b>
90x180	120x225	200x300
<b>55.80</b>	<b>93.60</b>	<b>207. —</b>
	250x350	300x400 cm
	<b>300. —</b>	<b>414. —</b>

**Wollschinn-Tingewoll**

besonders preiswert, farb-, licht- und mottenecht	120x350	250x350	300x400 cm
70x140	90x180	200x300	250x350
<b>46.35</b>	<b>65.70</b>	<b>265. —</b>	<b>382. —</b>
			<b>532. —</b>

Auf sämtliche übrigen Waren, ausgenommen Markenartikel

**10% Rabatt**

**Teppich-Haus Carl Kaufmann**

Kaiserstraße 157 KARLSRUHE 1 Treppe hoch  
Gegenüber der Rheinischen Creditbank.

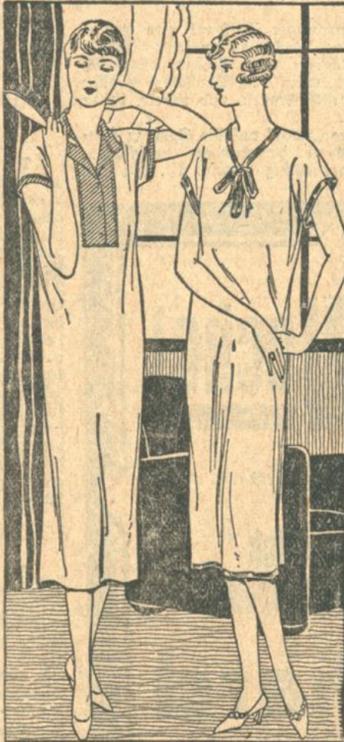
# Praktische Wäsche



W 1320. Hemdhose aus weißem Batist. Die Hände sind oben und unten auseinander und mit rosa Batist eingefasst.

derselben Garnitur wie am Ausschnitt des Hemdes. Als Garnitur für die einfache Wäsche wählt man mit Vorliebe Randeinfassungen aus farbigem Batist. Sie werden nicht so schnell müde wie Spitzen und Einfäse und

Neben den zarten duftigen Gebilden aus Seide und Spitzen, die der Traum jeder Frau sind und nur mehr wenig mit dem soliden Begriff Wäsche zu tun haben, besitzt jede praktische Frau eine Reihe Hemdhosen, Garnituren und Nachthemden kräftigerer Natur als grundlegende Basis ihres Wäschechages. Weit entfernt davon, an die derben Wäschestücke früherer Generationen zu erinnern, sind diese Sachen haltbarer und in der Wäsche widerstandsfähiger als Chinatrepp und Milaneseseide. Der bevorzugte Stoff ist Batist, in Leinen- und Baumwollbindungen. Er wird zu denselben fleidamen Formen verarbeitet, die wir an der eleganteren Wäsche bewundern: das Hemdhöschen kurz und knapp, mit schmalen Achselträgern, das Nachthemd mit Schulterpasse ohne Ärmel oder in der bequemen Kimonoform. Bei der Garnitur ist das Höschen ein Schlüpfers am Gummizug mit



W 1312. Weißes Nachthemd mit einem bläulichen Welleneinfass. Auch die kurzen Ärmel sind farbig eingefasst.

W 1319. Nachthemd in Kimonoform aus weißem Batist, blau eingefasst, dazu eine Tasche aus demselben Material für die Toilette.



W 1305. Messinghändchen aus weißem Seidenbatist, mit Einfäsen aus Valenciennespitze und einer rosa Band toilette.

K-M 2728. Schürzen aus gemustertem Batist mit einem anliegenden Leibchen gearbeitet. Im Rücken zu schließen.

sind außerdem sehr einfach zu plätten. Ueberhaupt ist die Zeiterparnis beim Waschen und Plätten ein Gesichtspunkt, der für die moderne Frau bei der Beurteilung der Zweckmäßigkeit ihrer einfachen Leibwäsche sehr wesentlich ist.

Die Kassa- und Wolltricotröde der vielen Jumperkleider sitzen nur dann gut, wenn sie auf einem seidenen Unterkleid getragen werden. Nur dann schieben sich die Wollstoffe beim Gehen nicht über die Ärmel. Die Röcke selbst werden sehr viel am Leibchen getragen, weil der



K-M 2706. Spielhäuschen aus blauem Leinen mit kleinen roten Aufhängen. Im Rücken auf drei Knöpfe geschlossen.



W 1331. Unterkleid aus rosa Müllerscheide. Am Ausschnitt eine hübsche Spitze. Rechts und links am Rock eine eingelegte Falte.

K 301. Rock aus beigeleinenem Stoff mit einseitigen Falten, an einem Vordruck aus weißer Saponseide mit breiten Trägern gearbeitet.

K-M 2658. Nachthemd für kleine Mädchen. Material ist weißer Batiststoff mit Eiderweiß. Lange Ärmel.

Jumper über dieser glatten Unterlage besser sitzt als über einem Rod, der in der Taille sitzt. Die Leibchen sind aus Chinatrepp oder aus dünner Saponseide. Sie werden am besten nicht mit Bandträgern, sondern mit angearbeiteten Schulterstücken gearbeitet und vorn reichlich ausgeschnitten.

Heddy Hadank

Zu obigen Modellen Ullstein-Schnittmuster nur bei HERMANN TIETZ erhältlich ALLEINVERTRIEB FÜR KARLSRUHE

# Wortwörterbuch für den Einkauf

**Domnifeln**  
nur bei  
**Gutmann**  
Geschwister  
Kaiserstraße 122, Ecke Waldstr.  
Zweiggeschäfte: Berlin, Essen a. R., Frankfurt a. M., Mannheim, Karlsruhe i. B., Pforzheim, Gelsenkirchen.

**Time is money!**  
Zeit ist Geld. Dieser amerik. Grundsatz sollte sich jeder Zeitgenosse zu eigen machen. Kaufen Sie sich daher eine genau gehende Uhr. Kaufen Sie sie aber in einem Spezialhaus. Das größte Karlsruher Spezialhaus, dessen reichhaltige Läger Sie ohne Kaufzwang besichtigen können, ist  
**Uhrenhaus Richard Kiffel**  
Am Stadtgarten 1. Fernruf 2540.

**Mehle & Schlegel**  
Kaiserstraße 124 b  
**Sämtliche Stoffe**  
zur Anfertigung  
**aparter Faltnachts-Kostüme**  
Jetzt mit 10% Rabatt. - Neue Maskenaben zur freien Benutzung. Dem Ratenkauabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

**Bürsten-Vogel**  
3 Friedrichsplatz 3  
Das führende  
**Spezial-Geschäft**  
für Qualitätswaren

**Waißen Waißen**  
Aussteuer-Artikel 10%  
Wäsche-Stoffe Rabatt  
**Arthur Baer, Kaisersstr. 133**  
Einz. Kreuzstr., gegenüber d. kl. Kirche  
Verkaufsraum nur eine Treppe hoch.  
Ratenkaufabk. mit Bad. Beamtenbank.

**Kindernovizen**  
**RIFFEL**  
am Ludwigsplatz  
alleiniges Spezialgeschäft für Kinderwagen

**Gelegenheit!**  
  
Soeben eingetroffen  
**50 Tafelservice**  
Feston, Goldrand, Markenporzellan  
**Mk. 25.50**  
für 6 Personen  
Geschenkhau  
**Wohlschlegel**  
Kaiserstraße 173.

**Bernhard Müller**  
Offenbacher Lederwaren  
und Reise-Artikel  
In großer Auswahl zu billigen Preisen  
Kaiserstr. 235, bei d. Hirschstr.  
Ratenabkommen d. Bad. Beamtenbank

Besichtigen Sie  
unser Schaufenster;  
wir zeigen Ihnen die  
neuesten Modelle der  
**keräuschlosen**  
**Staubsauger**  
bis zu 24 Monatsraten.  
Unverbindliche Vorführung.  
**Beleuchtung Karrer**  
Amalienstr. 25a (geg. Postschek.  
Ratenkaufabkommen.

**Leidende Frauen  
und werdende Mütter**  
Gesundheit und schöne  
sc. Jaucke Figur erlangen  
Sie durch  
**KALASIRIS**  
Kalasiris ist die ärztlich  
anerkannt beste, allen  
hygienischen Anforderun-  
gen entsprechende  
Leibbinde in verschie-  
denen Modellen.  
Ohne Gummischnallen  
Letzte Auszeichnung:  
Goldene Medaille  
Gesolei Düsseldorf  
Besuchen Sie uns un-  
verbindlich in unserer  
hiesigen Niederlage.  
**Reformhaus**  
**L. Neubert**  
Karlstraße 29a. Umstands-  
Modell.

**Pollnermöbel  
und Dekorations**  
kaufen Sie am besten im  
**Spezial-Geschäft**  
**E. BURGER**  
WALDSTR. 89 TELEFON 317  
Aufarbeiten von Postermöbel und  
Matratzen bei bilaster Berechnung.  
Spannen und Aufmachen von Vor-  
hängen bei fachmann. Ausführung.

**Süßflury**  
nach dem neuesten Verfahren (ohne  
Messer). Sorgfältige, schmerzlose Be-  
handlung, mäßige Preise. 3126  
**Frau Emma Hermann**  
ärztl. geprüfte Hühneraugen-  
operateurin  
Herrenstr. 38 Tel. 7208.

**„Donatello“**  
der Strumpf der Dame  
Alle Qualitäten  
Grosses Farbensortiment  
**Strumpfwaren-Spezialgeschäft**  
Kaiserstrasse 243  
nächst Kaiserplatz. 3135

**Visiona, Böden**  
Lacannontilal  
empfiehlt zu konkurrenzlos billigen  
Preisen bei fachmännischer Bedienung  
**Schirmfabrik**  
**Andr. Weinig jr.**  
NUR Karl-Friedrichstr. Nr. 21  
am Rondellplatz. Tel. 5478. Geogr. 1840

**Photo. u. Kino**  
Abteilung  
**Süddeutsche Film-Gesellschaft**  
Adlerstraße 30 / Telefon 3670  
Apparate, Platten, Filme, Papiere  
Zubehörteile  
**Entwickeln und Copieren**  
werden fachmännisch ausgeführt.

**Visionmiffen**  
**Neue Frühjahrs- u.  
Sommer-Modelle**  
Schnittmuster nach jedem Bild  
Normal-„Bazar“-Muster vorrät.  
**H. Urmelzer \* Waldstr. 4**

**Kindernovizen**  
  
Klappwagen  
Stubenwagen  
Korbmöbel  
kauft man bei  
größter Aus-  
wahl billigt bei  
**Gundiach**  
Wilhelmstr. 58.  
Bitte Adresse genau beachten

# Favorit-Schnittmuster

Anerkannt und ausprobiert  
als ganz vorzüglich  
Grösstes Lager vorrätig bei

# Geschw. Knopf

doch manchmal auf recht merkwürdige Einfälle geführt. Das Tolle dieser Art brachte die Zeit der französischen Revolution. Ein beliebtes Spielzeug waren damals kleine Guillotinen, mit denen Friseurpuppen geköpft werden konnten. Diese wunderlichen Spielzeugmaschinen haben sich in manchen Sammlungen erhalten; sie sind dem französischen Fallbeil, das damals so furchtbare Arbeit verrichtete, ganz naturgetreu nachgebildet, und der Mechanismus arbeitet sehr sicher, so daß der Kopf der auf der Richtbank angebrachten Puppe genau getroffen wird. Wenn man glauben sollte, daß es sich dabei nur um Modelle dieses Apparates und um kein Spielzeug handelt, so spricht dagegen ein gewichtiger Kronzeuge, den man am wenigsten erwarten sollte: Goethe. Auch er wollte seinem Schönen ein so blutdürstiges Spielzeug 1793 zu Weihnachten besorgen und bestellte bei seiner Mutter in Frankfurt, die immer so reiche Weihnachtspatente schickte, eine solche Guillotine für seinen kleinen August. Da kam e aber an die falsche Schwiege, denn in ihrer derben Art antwortete ihm Frau Uja sofort: „Nieber Sohn! Was, was ich Dir zu Gefallen tun kann, geschieht gern und macht



mir selbst Freude. Aber eine solche infame Mordmaschine zu kaufen — das tue ich um keinen Preis. Wäre ich Obrigkeit, die Verfertiger hätten an Halsseilen gemüht und die Maschine hätte ich durch den Schinder öffentlich verbrennen lassen. Was! Die Jugend mit so etwas Wohlthätlichem spielen lassen, ihnen Mord und Blutzergießen als ein Zeitvertreib in die Hände geben, nein, da wird nichts daraus!“

## Die praktische Hausfrau.

**Gegen Grippe.** Ein gutes Mittel gegen Grippe ist Schafgarbenee mit einer kleinen Beigabe von Fenchelkörnern. Der Tee wird kalt angelegt und muß längere Zeit stehen. Man trinkt ihn drei- bis viermal täglich.

**Schmutzgegenstände jeglicher Art reinigt** man am besten mit Salmiakgeist. Man reibe sie vorsichtig mit einer weichen Bürste und etwas Seife ab und spüle mit kaltem Wasser nach. Dann reibe man sie mit einem weichen Lederlappen blank. Behandelt man die Schmutzgegenstände nach angegebener Art, so erhalten sie wieder ein neues Aussehen.

**Wie schneidet man frisches Brot?** Frisches Brot läßt sich gut schneiden, wenn man das Messer vorher in heißes Wasser taucht.

**Wachstuchdecken** bleiben länger frisch und elastisch, wenn man sie stets nur mit lauwarmem Wasser reinigt und mit einem weichen Lappen abreibt. Auf jeden Fall soll man es vermeiden, bei der Reinigung Soda anzuwenden, weil hieron die Wachstuchfaser zerstört wird.

## Für die Küche.

**Schneefisch, mit Rahm gebüfctet.** Der gereinigte, gefasene Fisch wird mit reichlich Butterscheiben, gehackter Petersilie und Zwiebeln auf die Fischpfanne gegeben, sodann saurer Rahm darüber geträufelt und im Ofen unter fleißigem Beziehen gedämpft; wenn er halb fertig ist, rührt man einen Kaffeelöffel Mehl mit Rahm an, gibt es in die Tunte und dämpft den Fisch fertig. Er braucht ½ bis ¾ Stunde zum Garwerden.

**Kalbslungenhase.** Eine Kalbslunge wird in Salzwasser weich gekocht und fein gehackt; der feinehadtigen Lunge gibt man dann Salz, gewiegte Petersilie, etwas Mustard und Pfeffer hinzu, kocht das Gericht mit Fleischbrühe gut durch und schmeckt es nach Belieben mit Zitronensaft oder Essig ab.

**U-berreife Steinbut.** Scheiben von gefasener Steinbut legt man in einen mit Butter ausgefärbenen und mit gehackter Zwiebel ausgelegten Kochtopf, läßt sie weich anziehen, und läßt mit einigen Tropfen Weißwein und Zitronensaft. Abgezogene, gefasene und wenig gefärrerte Tomaten werden in Scheiben geschnitten, in Öl und Zwiebeln gedämpft. Diese Masse legt man auf die Fischstücke, füllt Wasser auf, bis der Fisch halb bedeckt ist, und läßt zehn Minuten langsam dämpfen. Die Fischstücke werden auf eine erwärmte Platte gelegt, dann läßt man in der Fischtunte einen Teelöffel Mehl, in Butter zerdrückt, aufstochen, tut Eigelb, mit süßer Sahne verührt, daran, läßt nochmals aufstehen. Diese Tunte, mit Zitronen, Sahne, Butter, gehackter Petersilie abschmeckt, gießt man auf den Fisch und läßt das Ganze, mit Käse bestreut, im Ofen überbacken.

**Fuhs im irdenen Topf.** 125 Gramm magerer Brunnsped, in Würfel geschnitten, wird mit Butter angebraten, desgleichen sechs zwölf kleine Zwiebeln, sowie 125 Gramm Champignons, halbiert oder geviertelt, ebenfalls gebüfctet. Nun wird ein junges Fuhs in einer Kasserolle mit Butter auf allen Seiten ganz leicht gebräunt, wonach es mit einem guten Stück Butter auf obigen Speck, Zwiebeln und Champignons in einen irdenen Topf gelegt wird. Der Topf wird gut zugedeckt und das Fuhs bei gelinder Hitze langsam gedämpft, je nach Größe des Fuhses vierzig bis fünfzig Minuten. Kurz vor dem Auftragen kann man etwas Bratenjast oder Fleischextrakt in die Tunte tun.

**Grüßkauf.** Eine halbe Tasse Grieß wird mit Milch dick gekocht, zwei bis drei Eier und zwei bis drei Eßlöffel Zucker mit zwei bis drei Eßlöffel Milch verührt, mit dem Grieß gemengt, in eine feuerfeste Form geleert und im Ofen gelb aufgebacken.

## Mitteilungen.

**Winkte zur Faschingszeit.** Die Faschingszeit mit ihrem bunten Karnevalstreiben steht vor der Tür, und überall laun man Erörterungen über die Frage hören: „Wie ercheine ich auf dem nächsten Kostümfest?“ Außer den großen, öffentlichen Kostümfesten und Maskenbällen bieten Privatgesellschaften und Vereinsfestlichkeiten ihren besonderen Reiz, der sich noch durch Errichtung lauschiger Kaffee- und Kuchenstube erhöhen läßt. Vor allem bieten solche Verkaufsstellen Gelegenheit, die häufig nicht geringen Aufkosten zu decken. Die Damen werden in solchen Fällen am besten daran tun, selbst hergestelltes Faschingsgebäd, wie Berliner Plätzchen, Kransen, Muzen usw., zu stiften. Man bereitet Faschingsgebäd erfahrungsgemäß am vorzuziehlichsten in dem bekannten, echten Palmrin, das sich in gleicher Weise durch seine Ausgiebigkeit wie durch seine besondere Befömmlichkeit auszeichnet.

## Während der Weißen Woche SERIEN-VERKAUF

von Damen-Mänteln und Kleidern

Außergewöhnliche Gelegenheits! 3140

Serien-Preise:

8.75 16.75 29.75 45.- 68.- 88.-

## W. Boländer

## Vom Guten das Beste Senking-Gasherde

komb. u. Kohlenherde  
In Qualitäts-Fabrikate und doch niedrig im Preise  
Zahlungserleichterung  
Ratenkaufabkommen der B. B. B.

Beflichtigen Sie ohne Kaufzwang unsere Pläne, Ausführl. im eig. Hause

## Bender & Co. GmbH

Spezialgeschäft für moderne Holz- und Koch-Einrichtungen  
Amalienstr. 25 Großküchen-Anlagen. Tel. 2445.

## Die Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

Kaufe gleich! Karlsruhe  
Kronenstraße 40

## Das große Mode-Kaufhaus

Zahle später! 3124 mit moderner Kreditbewilligung

**Weisse Woche Kleider-Stoffe** Aussteuer-Artikel und Wäschestoffe  
**10% Rabatt.**  
Wilh. Braunagel Herrenstraße 7 zwischen Kaiserstr. und Schloßplatz

**Hammer & Helbling**  
Gegr. 1809 Kaiserstr. 155/157 Fernspr. 458/459

**Junker & Ruh**  
Gasherde Modell 1928  
Größtes Lager aller Modelle  
Monatsraten von Mk. 5.- an  
email. Kohlenherde  
Röder - Gargenau - Juno  
mit Wasserschiff v. Mk. 80.- an  
Preislisten stehen zur Verfügung.

**Gute Betten**  
Bettwäsche  
Federbetten  
Matratzen  
Eiserne Bettstellen  
Marke Arnold  
finden Sie in nur prima Qualitäten in großer Auswahl preiswert bei  
**OERTEL** Kaisersstr. 101-103  
Telefon Nr. 217  
Bitte um unverbindliche Besichtigung u. Anforderung von Kostenschlägen.

**Leipheimer & Mende**  
Spezialhaus für STOFFE  
BEYER-SCHNITTE

**Lyon Modejournale** Lyons Filiale, Otto Widmann, Karlsruhe i. B. Kaiserpassage 48-52 Telefon 4325  
Sommer 1928 neu erschienen Schnittmuster zu allen Modellen

**Kohlepapier.**  
An Aufträge verkaufe ich solange Vorrat reicht gutes Kohlepapier, viel-, wenig-, Quart u. Folio, für Schreibmaschinen, in 250 Stk. pro Karton à 100 Blatt. Abgabe fortwährend.  
W. Hochhäuser, Schreibbüro, Birckstr. Nr. 11, Karlsruhe, Telefon Nr. 2914.

**Blumendruck**  
wundervolles „blond“ weichen Glanz und Fülle durch das Sabol-Spezial-Shampoo-Kamillen.  
Für dunkles Haar: Sabol-Spezial-Shampoo-dunkel.  
1 Sabol-Paket 30 Pl., 1 Kistchen à 7 Pakete 1.80, überall erfa. Sabol-G.m.b.H. Karlsruhe

**Abrechenbuch 1926-27**  
zu kaufen gesucht, Anzeig. mit Preis u. N. 4827 an die Badische Presse, Nollate Hauptpost.

**Immobilien**  
**Geschäftsbaus**  
bei der Karlsruher 65 Pro. des Steuerwert. Anzahlung Mk. 15 000.-  
**Wohnhaus**  
mit beschreibbarer 5-Zimm. Wohnung, Anzahlung Markt 5000.-  
**Villa**  
in bester Weltstadtlage, 8 Zimmer u. Zubehör, 700 qm Garten, wegen Wegzug außerst preiswert.  
**Wirtschaft**  
sehr gut Geschäft, ganz gut rentierend, bei Markt 15 000.- Anzahlung zu verkaufen durch (6164)  
Albert Hering, Waldhornstraße Nr. 53, Telefon 5307.

**Lebensmittel-Geschäft**  
zu verk. Große 3-Zimm. Wohnung mit best. Garten, schöne ruhige Lage in Erlenbach, 3-Zimmerwohnung sofort bezehb., 5 Min. von der Staats- u. Kolbahn entfernt. Preis 24 000.-, Anzahlung 8-10 000.-, Anzeigeb. u. Nr. 63134 an die Badische Presse.  
Zu verkaufen ein neu erbaut, bestehend aus 3 Zimmer-Wohnung, Bad, Kegelbahn u. Garten, schöne ruhige Lage in Erlenbach, 3-Zimmerwohnung sofort bezehb., 5 Min. von der Staats- u. Kolbahn entfernt. Preis 24 000.-, Anzahlung 8-10 000.-, Anzeigeb. u. Nr. 63134 an die Badische Presse.  
Zu verkaufen ein neu erbaut, bestehend aus 3 Zimmer-Wohnung, Bad, Kegelbahn u. Garten, schöne ruhige Lage in Erlenbach, 3-Zimmerwohnung sofort bezehb., 5 Min. von der Staats- u. Kolbahn entfernt. Preis 24 000.-, Anzahlung 8-10 000.-, Anzeigeb. u. Nr. 63134 an die Badische Presse.

**Welsch. Landwirt**  
über Sönder liefert 150 Pfund schweres Schwein gegen Skeren, Damen- u. Herren- u. Nr. 33925 an die Badische Presse.

**Wiesenhau**  
gesund, unberechnet, leitet ab, höchst Sodenwetterbad oder frei Haus. (6130)  
Heinrich Ehardt, Durlach, Fernsprech. 192.

**Waschtisch**  
einerer, entl. Marmor, auch ohne Marmor, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 63298 an die Badische Presse.  
**Eis. Kinderbett Klappwagen**  
mit Dach gesucht. Angebote unter Nr. 6366 an die Badische Presse.

**Schreibmald.**  
Continental, Mercedes, Koppel od. Orad von Privatmann zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 6344 an die Bad. Pr.

**Motorrad**  
nicht zu schwere Maschine, aber Markenrad, in nur laborem Zustand, aus. Zehrerer, auch Zehrererung gesucht. Angebote unter Nr. 63205 an die Badische Presse.  
**Knaben-Fahrrad**  
für 10jähr. Jungen, gut erhalt., zu kauf gesucht. Angebote u. Nr. 63291 an die Badische Presse.  
**Kassenschrank**  
gut erhaltener zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6394 an die Badische Presse.

**Auto**  
2-4-Eiter neuer Typ, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 6092 an die Badische Presse.  
**Fischernachen**  
gebraucht zu kaufen gesucht. Geil. Angebote unter Nr. 63327 an die Badische Presse erbeten.

**Einfl. Villa**  
Durlach: 7 Zimmer, 2 Manf., Gelaug, reichl. Zubehör, entl. Garage, 1000 qm Garten, sofort bezehbar, einstufig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 63314 an die Badische Presse.

**Etagenhaus**  
Kaiser-Allee, geeignet für Arzt, Zahnarzt, Berichterungsgesellschaften und dergl. mit Einfahrt, Garage u. großem Garten bezehbar. (5518) Näheres durch die Verantw. in der Zeitung.

**Bäckerei**  
wegen Wegzug bezehbar, zu 34 000 Reichsmark.  
**Hotel-Restoration**  
Stadtlage, bei hoher Anzahlung, bald bezehbar.  
**Geschäftsbaus**  
Weststadt, Gebaus, mit mehreren Eten  
**Neubau**  
Stadtlage, mit 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, beste Kapitalanlage, da abnehmend rentierend.  
Nunn & Schmidt  
Kaiserstraße Nr. 136, 2, Telefon Nr. 2598. (5516)

**Verloren**  
**Tiger-Kasse**  
enthalten auf d. Namen betrete hörend, Abzugeben gegen gute Verpfändungschein, (6321) Gochstr. 25 b. Sinterb.

**Kaufgeluche**  
**Antike Möbel**  
geschm. oder einzeleg. über Anterliche. Näheres, siehe in zu kaufen! Knold Hiltl, Kaiserstraße 140, 1. Et. (5800)

**Gold. Herrenuhr**  
Zavonett, 385, Hart, Gebäude, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6366 an die Badische Presse.

**Auto**  
2-4-Eiter neuer Typ, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 6092 an die Badische Presse.

**Einfl. Villa**  
Durlach: 7 Zimmer, 2 Manf., Gelaug, reichl. Zubehör, entl. Garage, 1000 qm Garten, sofort bezehbar, einstufig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 63314 an die Badische Presse.

**Einfl. Villa**  
Durlach: 7 Zimmer, 2 Manf., Gelaug, reichl. Zubehör, entl. Garage, 1000 qm Garten, sofort bezehbar, einstufig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 63314 an die Badische Presse.

**Einfl. Villa**  
Durlach: 7 Zimmer, 2 Manf., Gelaug, reichl. Zubehör, entl. Garage, 1000 qm Garten, sofort bezehbar, einstufig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 63314 an die Badische Presse.

**Einfl. Villa**  
Durlach: 7 Zimmer, 2 Manf., Gelaug, reichl. Zubehör, entl. Garage, 1000 qm Garten, sofort bezehbar, einstufig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 63314 an die Badische Presse.

**Einfl. Villa**  
Durlach: 7 Zimmer, 2 Manf., Gelaug, reichl. Zubehör, entl. Garage, 1000 qm Garten, sofort bezehbar, einstufig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 63314 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich

Bauzeichner
peint, sauberer Arbeiter,
indef fundenweise
Nebenbeschäftigung.

Buchhalter
im Steuerwesen bewan-
det, für halben Tag wö-
chentlich gesucht. Zu er-
fragen unter Nr. 33263
in der Badische Presse.

Junger
Buchhalter
(-in) gesucht, selbständig
arbeiten. Angebote mit
Zeugnissen, Bild, Be-
weiskant, Gehalts-Anspr.
unter Nr. 334784 an
die Badische Presse. Fi-
scale Hauptpost.

Vertreter
neuen hohe Position
von gut einjähriger
Krankenkasse per sofort
gesucht.
Angebote unter Nr. 706a
an die Badische Presse.

Wie wiederkehrende
Gelegenheit

Metallwarenfabrik
vergißt sich, allerorts für
janz Süddeutschland an
Dauher od. Oberrhe sende
mit einem Stad von
Untervertretern den Ver-
kauf eines nur erstklassig,
Gebrauchsgüterhandes
direkt an die Verbraucher-
schaft. Tagesverdienst
pro Mann mit geringer
Mühe 25.- Nur
Mittags 10.- bis 12.-
100-150 verfahren,
wollen sich melden unter
Bad. Westheim,
Postfach Nr. 109.

Tüchtige
Reisende
die
Materialgeschäfte
besuchen. Kunden bei
Minahme leichter
Kaufkraft. Lohnende
Berufstätigkeit.
mit 2. 4. 1931 be-
st. Rudolf Mosse,
Stuttgart. (3412)

Werbearbeitung
eines bedeutenden Unter-
nehmens engagiert für
dauernde Tätigkeit

Vertreter
Vertreterinnen
Besorgung nach Bestim-
mung. Persönliche Vorstellung
erwünscht am Freitag
nachmittags 2-4 Uhr im
Büreau
„Goldener Adler“ (3466)

Mit einschlägiger
Erfahrung. Techn. Vert.
für
Industrie-Vertrieb
f. Karlsruhe u. Um-
gebung, evtl. Mittel-
u. Nordbad. Angeb.
mit 2. 4. 1931 be-
st. Rudolf Mosse, Stut-
gart. (3412)

Junger, tüchtiger
Bäckermeister
zur selbstständigen Füh-
rung einer Bäckerei und
Konditorei gesucht.
Angebote mit 2. 4. 1931
an die Badische Presse,
Bilale Hauptpost.

Tüchtiger B452
Glaser
Rahmenmacher kann ein-
treten. SEEL, Amalienstr. 12
Ehrlicher, williger, behut-
samer (3461)

JUNGE
für Botengänge gesucht.
Weil, Lammstraße 6.

Offertbriefen
dürfen Originalzeug-
nisse nicht beigelegt
werden, sondern nur
Abschriften. Bei der
regelmäßig großen An-
zahl von Bewerbungs-
briefen werden sich
Vorzugungen bei der
Rücksendung von An-
lagen nicht immer ver-
meiden lassen, wenn
auch die Inserenten be-
strebt sind, die ein-
gehenden Zuschriften
schnellstens zu
erledigen

Badische Presse
Anzeigen - Abteilung

Die
gute
Qualität
und der
billige Preis
der unser
FRAUENLOB
auszeichnet, trifft
auch für alle
unsere Artikel wie
Weisswaren, Haushalt-
Leib- und Tischwäsche
Küchen- und Bettwäsche zu.

Während der Weißen Woche
auf alle Artikel 10% Rabatt



Schneyer
Karlsruhe

Werderplatz Kaiserstr. 59 und Mühlburg
Bettenspezialhaus Werderplatz, Ecke Wilhelmstr.

Sie
sollten
sich diese
seltene und
einzigartige
Gelegenheit
zu Nutzen machen.
Unsere Abteilungen
für Kleider-
stoffe, Baum-
wollwaren, Woll-
und Kurzwaren bieten
Ihnen große Vorteile.

Bis zum 1. März vordatierte Beamten-
schecks werden in Zahlung genommen.

4 Zimm.-Wohnung
Bad, Heizung u. Zubehö-
evtl. Garten, auf 1. April
Mo. Kost. zu vermieten.
Ang. unter Nr. 3317 an
die „Bad. Presse“ erb.

Wohnung
von 2 Zimmern u. Zubehö-
für sofort zu verm. Kor-
bringt. Kost. nachweislich.
Anfr. unter Nr. 33300
an die Badische Presse.

600-700 qm
helle, trockene
Lagerräume
sollten zu vermieten.
Baren-Aufzug vorhanden.
Interessenten belieben
Anfragen unter Nr. 33300
an die Badische Presse
zu richten.

Circa 600 qm
schöne
Keller-Räume
mit großem, beheiztem
Zugang u. Baren-Auf-
zug, sofort zu vermieten.
Anfr. unter Nr. 33300
an die Badische Presse.

Parterre-
Lagerraum
ca. 300 qm.
hell und trocken in ver-
kehrreicher Wohnlage.
evtl. mit Büro und groß.
Keller. Anfr. auf 1.
April oder früher zu ver-
mieten. Anfragen unter
Nr. 33311 an die
Badische Presse erbeten.

Zimmer
leer, groß, hell, evtl. als
Büro zu verm.
Anfr. unter Nr. 33311
an die Badische Presse.

Zimmer
1 Zimmer u. 2 Betten
auch an berufstät. Ehe-
paar zu verm. Anfr.
unter Nr. 33312 an die
Badische Presse.

Wohn-u. Schlafzim.
el. Licht, Bad, evtl. auf
1. März zu verm.
Anfr. unter Nr. 33313
an die Badische Presse.

LADEN
Der 1. April im Zentrum
der Stadt zu vermieten.
Angeb. unter Nr. 33320
an die Badische Presse.

Laden
mit Nebenraum, im Vor-
ort Karlsruhe, auf 1.
April zu vermieten. Ange-
bote unter Nr. 33320 an
die Badische Presse.
Bilale Hauptpost.

Zu vermieten
der Juni
5 Zimmerwohnung
Wendelstraße, Angebote
unter Nr. 33320 an die
Badische Presse.

4 3.-Wohnung
in zentraler Lage, be-
schlagnahmefest, m. Wan-
nab. Bad 2c. auf 1.
April zu vermieten. An-
gebote unter Nr. 33320
an die Badische Presse.

4 3.-Wohnungen
Südweststadt, mit allem
Zubehö. auf 1. April in
Neubau zu vermieten.
Ange. unter Nr. 33320
an die „Bad. Presse“.

3 Zimmerwohnung
Bad. Berand, 2. Stock,
in guter Lage, an Holz-
brennen zu vermieten.
Miete 80 Mark. Ange-
bote unter Nr. 33320 an
die Badische Presse.

Für Arzt od. Rechtsanwält
sehr gut geeignet, schöne, hell,
gelagert (3410)

3 Zimmer
bisher Büro, das per 1. März a. c.
räumt wird, zu vermieten durch
Berein Kredit-Reform e. B.
Feldstraße 10. Telefon 569 u. 570.

Schöner Laden
mit Nebenraum, 80 qm groß (Einfahrt vor-
handen) in bester Lage der Südstadt, sofort preiswert zu
vermieten.
Angebote unter Nr. 33319 an die
Badische Presse.

Eckladen
in bester Geschäftslage, Südstadt, mit an-
schließender Wohnung sofort zu vermieten.
Angebote unter Nr. 334757 an die Badische
Presse. Bilale Hauptpost.

7 Zimmer-Wohnung
2 Treppen hoch geräumig reichlich Zu-
behö. ar. Veranda, auf April zu vermieten.
Kaiserstraße 1. osterr.
(3714)

Weiblich

Damen
1. Bericht v. Sanitätsber-
echnung, Schlichtstr. 24
Baden (Bad.) 33307
Jüngeres Fräulein für
Stenographie, Maschinen-
schreiben u. leicht. Buch-
haltungsarbeiten gesucht.
Angebote u. Nr. 33370
an die Badische Presse.

Schneiderin
für aus dem Hause, für
schöne Damenkleider und
Kinderskleider als für
einige Tage von Privat
gesucht. Angebote mit
Preis u. Nr. 33370 an
die Badische Presse.

1. Köchin
erfahren in größerem
Sanatoriumsbetrieb auf
Mittelwärts gesucht. Ge-
halt nach Vereinbarung.
Arbeitszeit nach Tarif-
vertrag. Bewerbungen
mit Bild, Zeugnissen u.
Gehaltsforderungen an
die Direktion der Best-
mühle, Hermanns-Kolonie,
Bad. Scharnweid, 4906
Ges. fröhliches, solides
Mädchen

Mädchen
sehr gute Köchin, in
Dauerstellung.
Anfragen u. Nr. 33370
an die Bad. Pr.,
Bil. Hauptpost.

Mädchen
Älteres Mädchen, gute
Köchin als
Mädchen
in besser. Geschäftshaus-
halt gesucht. Vertrauens-
stelle. Angebote unter Nr.
3342 an die Bad. Presse.

Mädchen
Ehrliches, zuverlässiges
Mädchen
für Metzgerei u. Wirtsch.
in Wals, auf 1. März
gesucht. Familienanfr.
Angebote unter Nr. 3372a
an die Badische Presse.

Berzirksdirektion für Baden,
Vornehme Dauerexistenz mit bel. hohem Jahres-
einkommen zu vergeben, bew. lude geeigneten,
erfahrenen Herrn, der in mein Vertragsverhältnis
besondere Umstände wegen Eintritt. Unbedingt
erforderlich 3000.- als Rückzahlung meiner
Einlage. Angebote unter Nr. 33617 an die
Badische Presse.

Austräger oder Austrägerinnen
für Zeitungen in Karlsruhe und Umgeb.
(6140)
Drit. Schmid, Buchhandlung, Luisenstraße 63.

Jungeres Fräulein
welches gut nähen und auch einige Hausarbeit
übernehmen kann, in kleineren Haushalt (2 Kin-
der, 3 und 5 Jahre), per 1. März evtl. früher
gesucht.
Es kommen nur Bewerberinnen in Frage,
welche nachweislich längere Zeit ähnliche Stellen
gen inne hatten. Näb. nachmittags v. 5-7 Uhr
Schloßplatz Nr. 10, 2 Treppen hoch.
Originaldokumente sind mitzubringen. (6190)

Verfreitung für Baden!
Für den Bezirk Baden mit Vorkaufhaltung in Karlsruhe
suche ich für einen Vertreter. Nur Herren,
die nachweislich bei den Drogerien, Parfümerien, Apo-
theken, Friseur- und Schneidgeschäften bestens ein-
geführt sind und gute Erfolge aufzuweisen haben, sowie eine
systematische, regelmäßige Vorbereitung auch der feineren
Klässe garantieren können, werden um Ein-
reichung ihrer Lebenslauf unter Nr. 714a an die
Badische Presse gebeten.

Hans Schwarzkopf, Chemische Fabrik,
Berlin-Dahlem!

INGENIEUR
mit reichen Erfahrungen für Projektierung und
Ausführung von Heizungs- und sanitären An-
lagen gesucht.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften
und Gehaltsansprüchen an:
(5096)

Bad. Heizungsbaunanstalt,
Karlsruhe
Badische Weinhandlung
mit ausgedehntem Nebenbetriebe sucht zum sofortigen
Eintritt zuverlässigen, arbeitsfreudigen und
energievollen Herrn als
Reisevertreter
für Baden und Württemberg.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf
unter Nr. 671a an die Badische Presse.

Vertreter
zum Verkauf eines sehr gut ein-
geführten u. leistungsstarken Nähmaschinen-
fabrikats tüchtige
(5096)

Tüchtig. Reisevertreter
25 bis 35 J. alt, gegen festes Gehalt und Reise-
kosten zum baldigen Eintritt gesucht. Es kommt
nur eine unbedingt vertrauenswürdig, erste Kraft
in Frage, die ein repräsentables, gediegenes
Neuheits- und gute Manieren besitzt und über
erf. Referenzen verfügt. Offerten mit Lebens-
lauf, Zeugnisabschriften und Angabe
der Gehaltsansprüche unter Nr. 6138 an die
Badische Presse.

Kaufm.
Lehrmädchen
intelligent, mit nur besten Schulzeugnissen, auf
Offern oder evtl. früher gesucht.
Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschrift an:
Bad. Heizungsbaunanstalt,
Viktoriastraße 2. (5094)

Euch tüchtiges
Küchenmädchen
per sofort. (5581)
Café des Westens.

Stellengeluche
Männlich
Suche für meinen Sohn,
welcher Offern aus der
Zentrale kommt.
Lehrstelle
als Friseur, hier oder
Umgebung. Angebote unter
Nr. 33288 an die
Badische Presse.

Ingenieur
als allg. Masch.- Absolvent des Staatsexamens,
mit langjähriger Büro- u. Werkstattpraxis, ge-
wünscht im Bereich mit Arbeitern, auch geübt
auf gute Zeugnisse. Stellung auf Konstruktions-
oder Betriebsbüro. Evtl. auch Vor- oder Nach-
kalkulation. Angebote unter Nr. 33283 an die
Badische Presse.

Erste Buchhalterin
die an selbstständiges, zuverlässiges Arbeiten ge-
wöhnt ist, mit schöner Sandstr. sucht sich auf
1. April zu verändern.
Weil, Angebote unter Nr. 33289 an die
Badische Presse.

Säuglingspflegerin
22 Jahre alt, auch in Wochenpflege ausgebildet,
sucht auf 1. März Stellung. Angebote unter Nr.
334826 an die Badische Presse. Bilale Hauptpost.

Ges.
Hauswältin.
Geb. Def. auf 40 kath., in allen Zweig. d.
Haushalts tücht., hart, u. zuverlässig, in der best.
u. einfachen Küche firm. Nicht a. 15. Febr. o. 1.
März Stelle, zu besserem ein. Geh. u. od. frant.
Haushalt. Ginge auch als Stütze, beste Referen-
zen u. Empfehlungen zur Verfügung. Weil,
Angebote bitte unter Nr. 33298 an die Bad. Presse.

Werbliche
Stenotypistin
mit Buchhaltungstennin,
sucht sich per 1. April 28
zu verändern; am lieb-
sten nach auswärts. An-
gebote unter Nr. 334804
an die Badische Presse
Bilale Hauptpost.

Jüngeres
Mädchen
sucht auf 1. März Stelle
tagsüber, am liebsten
von 8-4 Uhr. Angebote
unter Nr. 334809 an
die Badische Presse. Fi-
scale Hauptpost.

Neuheiten
Erster Organisations-
berichter über den Verkauf
v. Neuheiten, Patenten,
D.R.G.M., Lizenzweise
od. ein. bloe für In- und
Ausland, unter freier
Disposition. Zuschriften
erbeten unter Nr. 33280
an die Badische Presse.

Beschäftigung
als Lagerverwalter, Kauf-
mann, unter freier Dispo-
sition. Angebote unter
Nr. 6060 an die
Badische Presse.

Suche tüchtiges
Küchenmädchen
per sofort. (5581)
Café des Westens.

Suche tüchtiges
Küchenmädchen
per sofort. (5581)
Café des Westens.

Suche tüchtiges
Küchenmädchen
per sofort. (5581)
Café des Westens.

Suche tüchtiges
Küchenmädchen
per sofort. (5581)
Café des Westens.

Suche tüchtiges
Küchenmädchen
per sofort. (5581)
Café des Westens.

Suche tüchtiges
Küchenmädchen
per sofort. (5581)
Café des Westens.

Suche tüchtiges
Küchenmädchen
per sofort. (5581)
Café des Westens.

Suche tüchtiges
Küchenmädchen
per sofort. (5581)
Café des Westens.

Suche tüchtiges
Küchenmädchen
per sofort. (5581)
Café des Westens.

Neu hinzutretende Besucher erhalten den Anfang dieses Romans auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

# Die Frau von gestern und morgen

Von Alfred Schirokauer 28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Dann soll sie bleiben, wo sie ist. Sie ist ja mündig, ich kann sie nicht mit Gewalt zurückholen.“

„Ich begreife Köhn nicht,“ sagte Hellebrandt aus ehrlichster Empörung.

„Oh!“ rief der Oberst, „den Mann begreife ich. Nur mein Kind ist mir ein unfähiges Käsef. Suchen Sie auf meine Tochter einzuwirken. Sie ist im Grunde gut und moralisch gesund. Sprechen Sie mit ihr!“

Es war ein Flehen, das der alte stolze Mann sich abrang. Aufgewühlt, versprach Hellebrandt Hilfe. —

Nach der Sprechstunde ging er durch den Schreibraum. An Hilbes Tisch verzögerte er den Schritt, ging dann aber weiter. Er wollte doch lieber erst mit dem Freunde und Chef sprechen. Er trat bei ihm ein.

„Was gibts, Hellebrandt?“ fragte Köhn, in seiner verbindlichen Liebenswürdigkeit dem Kollegen zulächelnd.

„Etwas sehr — Peinliches — Trauriges,“ sagte der andere gedämpft.

„Nanu? In deiner schönen Mannespraxis?“

„Nicht in der Praxis.“

Köhn blinnte ihn überrascht an. Der brave Hellebrandt tat so verkniffen und geheimnisvoll. Was hatte der Biedermann?

„Oberst von Lobach war bei mir.“

„Ach so!“ machte Köhn ohne Worte. Dann fragte er kurz: „Und?“

„Ist das wirklich alles wahr, Köhn?“ ächzte Hellebrandt, entsetzt von dem kühlen, abweisenden Blick des Kollegen.

„Was?“

„Du weißt doch — daß seine Tochter — unsere Dame — deine Geliebte ist.“

„Mein lieber Hellebrandt,“ Köhn stand langsam vom Schreibtisch auf und trat vor den Studienfreund hin, „ich könnte mich ja einfach auf den Standpunkt stellen, daß ich mir Einmischung in meine privaten Angelegenheiten verbitte.“

„Die Sache liegt hier doch so, daß ich —“ brach Hellebrandt aus. Köhn hob beschwichtigend die Hand.

„Ich tu es ja nicht. Du hast ein Recht. Gut. Aber, lieber Kopsbruder von Bonn, brauche nicht solche abgestandenen Worte wie: sie ist deine Geliebte.“

„Ist sie es nicht?“ rief Hellebrandt aufleuchtend in Hoffnung.

„Natürlich ist sie's, wenn man es durchaus so nennen will. Aber was sagt das? Nichts. In Wahrheit ist es — na ja, es klingt lächerlich und trivial unter uns Männern — ich liebe sie, weil du, wie ich niemals geliebt habe — es ist das große Glück meines Lebens. So — da hast du es in deinen glücklichen Worten.“

Er wandte sich um, ging zum Fenster und blickte hinaus.

Hellebrandt hatte durch den gewollt leichten Ton sehr wohl die tiefe Gemütsbewegung herausklingen gehört. Beschwörend fragte er: „Warum heiratest du sie dann nicht?“

Mit einem Knick drehte Köhn sich um seine Wäsche dem andern zu. „Das fragst du mich? Nach allem, was ich hier in diesem Zimmer gesehen und gehört habe!“

Hellebrandt trat einige Schritte näher auf ihn zu. „Nieber Köhn, ich habe dir jenseitig widersprochen, wenn du deine Sprüche über die Ehe machtest. Jetzt aber wird es ernst. Jetzt hängen viel leicht Menschenleben davon ab. Und da sage ich dir: deine Ansicht von der Ehe ist genau so verblendet einseitig, als wenn ein Chirurg, der nur Krebsstränge sieht, glauben wollte, alle Menschen litten am Karzinom. Sei mir nicht böse, aber —“

„Ich bin dir nicht böse, aber das mußt du mir schon überlassen.“ Hellebrandt seufzte tief auf. „Der Alte geht daran zugrunde,“ sagte er.

Da wurde Köhn erregt. „Er ist ein alter biederer Querschädel. Hilbe war zweimal bei ihm in der Wohnung. Er hat sie vor der Tür stehen lassen! Zehn Briefe hat sie ihm geschrieben, ohne Antwort zu erhalten. Ich bitte dich dringend, laß mir das Mädel in Ruhe. Sie leidet schon mehr als sie tragen kann.“

„Ich habe dem Vater versprochen, mit ihr zu reden.“

„Bei unserer alten Freundschaft bitte ich dich, laß das. Ich dulde es nicht, daß sie noch mehr gequält wird. Unter keinen —“

Es klopfte. Hilbe trat ein. „O Verzeihung,“ rief sie und wollte die Tür wieder schließen.

„Kommen Sie nur herein. Wir sind schon fertig. Also — es bleibt dabei.“

Er reichte ihm die Hand.

Geschlagen, sehr unzufrieden mit sich, trottete der andere hinaus. Ihm war sehr weh zumute um diese drei prächtigen Menschen. Schonend, voll Hoffnung, schrieb er sofort an den Oberst. Alles würde noch gut werden, er wolle durch Fasten und Drängen nichts verderben — aber er sähe durchaus vertrauensvoll in die Zukunft.

Voll Berachtung ballte Köhn das Schreiben zusammen und warf es in den Papierkorb. „Anwaltsgewäsch,“ knurrte er, in seiner leichten Hoffnung schmähtlich enttäuscht, „jetzt ist sie verloren!“

Bis in die tiefe Nacht saß er und nidte ab und zu vor sich hin: „Jetzt ist sie endgültig verloren —“

XXXV.

Hilbe litt nicht weniger als der Vater. Sie grämte sich um ihn, sie dachte fast ohne Unterlaß an seinen Kummer und Groll und seine Einsamkeit. — Und sie litt unter ihrer Stellung im Hause Köhns. Jetzt war sie seine erklärte Geliebte geworden. Sie schämte sich vor dem Personal, fühlte sich bloßgestellt, verlor ihre Unbefangtheit und Offenheit und die anmutvolle Einheitlichkeit ihres Wesens.

Sie wandelte sich auch äußerlich. Die Kleider, die Köhn ihr in ersten Modebügaren kaufte, waren letzte Pariser Modelle, die Köhn setzte Ausgebirgen einer raffinierten Koketterie. Auch das lange reiche Haar schien ihr jetzt ein überlebtes Ueberbleibsel aus einer entschwundenen Epoche ihres Daseins.

„Hilbe!“ rief er schmerzhaft betroffen, als sie mit dem Merweltschuhkopf nach Hause kam, „warum hast du das getan?“

„Es ist viel bequemer,“ wich sie aus.

Sie war auch jetzt sehr hübsch, mit dem feinen Lebenszug im Gesicht, vielleicht noch durchgeistigter als ehemals. Aber das Aparte, ihr allein Eigentümliche, war ausgelöscht. Die Frau von gestern und morgen war zur Frau von heute geworden.

Sie war entwürzelt und hatte sich verloren. Und nur als winziges Flämmchen glühte noch unter der Asche der trüben Gegenwart die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Gerade jetzt, da sie wie in der Ehe zusammensinken, da sie auch äußerlich Kamerad und Arbeitsgenosse blieb und ihre Tätigkeit im Büro unter feiner Bedingung aufgeben wollte, hätte diese Hoffnung hoch aufblühen

müssen wie nie zuvor. Doch ihr Selbstbewußtsein war tot. Jetzt erst fühlte sie sich deklariert und würdelos. Trotz allem, trotz allem! Trotz seiner scharfsinnigen Liebe, trotz ihrer großen heiligen Leidenschaft, trotz allem, trotz allem! Die Ahnen in ihrem Blute, ihr eigenes Fühlen und Denken trauerten nach dem Horte der Ehe.

Doch sie verbarg ihre Not tief in ihrer Brust. Vor dem geliebten Manne spielte sie die Komödie des Glückes und der Zufriedenheit, war heiter und fröhlich wie ehemals in den Tagen ihrer ersten Neigung und ihres vertrauenden Mädchentums. Wenn er abends nach Hause kam, müde und zermürbt war von all dem Frauenleid, das in der Sprechstunde über ihn hereingebrochen war, sollte er nicht auch noch mit ihrem Herzensweh belastet werden. Da heuchelte sie Frohsinn und sprach von baldiger Ausöhnung mit dem Vater, der gewiß in Kürze zu der Erkenntnis kommen würde, sie sei den rechten, für sie allein richtigen Weg gegangen.

Köhn ließ sich nicht täuschen. Er kannte sie zu gut. Und ihre Augen und ihr trüb verschleiertes Lächeln und ihr schmerzreiches Klavierpiel — Beethoven war jetzt ihr Liebling geworden — verrieten sie. Auch er litt und sah keine Hilfe. Aber es garte und gestaltete sich in ihm.

Eines Sonntags lehrte er unerwartet von einem Besuche heim, kam durch den Garten und trat unersehens in den Musiksalon. Sie las. Als sie ihn gewahrte, legte sie hastig das Buch fort. Später, als sie glaubte, er beachte sie nicht, schob sie es zwischen die Noten des Musikstranges.

Doch kaum hatte sie das Zimmer verlassen, in der Küche hausfräuliche Pflichten zu erfüllen, da suchte er das Buch hervor. Es war eine dünne rote Broschüre „Die Ehe von morgen“ las er. „Von Annie Frances-Harrar.“ Er begriff sofort, warum sie das Heft vor ihm verborgen hatte. Blätterte nachdenklich darin. Einige Stellen waren angestrichen.

„Diese freiwillige Beschränkung auf einen Lebenskreis, die allen Frauen und zwar zu ihrem Heile, seit Jahrtausenden im Blute steckt, bewahrt sie vor jenem seelischen Schwermertzen, jenem hofflos in die Freiheit Hinausfüren, jenem von hundert sich widersprechenden Schlagworten Verwirrtwerden, jenem in der Scheinwelt des Abstrakten sich Vergessen, das um so mehr die Gefahr des Mannes ist, je begabter, erkenntnisbunfistiger und willensgläubiger er in die Welt eintritt.“

„Das geht auf sie — und auf mich,“ dachte er. Da — ~~schäde~~ eine markierte Stelle:

„Ist sie nicht überall an seiner Seite, erleichtert, spart und springt helfend ein, wo nur immer es notwendig ist? Welches Geschöpf ist so treu und ergeben inmitten der Welt fremder Bestien, als die sich die Mittelmenschen dem einzeln Ringenden so oft zeigt?“

Er ließ das Buch sinken. Dann legte er es wieder zwischen die Noten und ging in ringenden Gedanken auf und nieder.

Als sie hereinkam, die Wangen von der Glut des Bratofens gerötet, ging er auf sie zu, nahm die Erkantete an der Hand, führte sie zu einem Sessel, setzte sich und nahm sie auf die Knie.

„So feierlich?“ lachte sie. „Willst du mir eine Liebeserklärung machen?“

„So ziemlich,“ ging er auf ihren heiteren Ton ein. Dann aber sagte er sehr ernst und spielte unbewußt zärtlich mit ihren Fingern: „Hilbe, die Verhältnisse des Lebens sind doch stärker als wir. Wir glauben, sie zu beherrschen, aber in Wahrheit beherrschen sie und das Leben uns.“

„Ich verstehe nicht recht,“ gestand sie zögernd.

„Ich halte es nie für eine Schande, einen Irrtum einzugestehen. Ich habe mich verirrt. Wir sind in eine Sackgasse geraten, kommen nicht weiter. Wer klug ist, rennt nicht mit dem Kopf durch die Wand, sondern kehrt um.“

(Fortsetzung folgt.)

Nichts verschönt  
Ihr Heim mehr  
als saubere,  
glänzende  
Möbel

Gebrauchen Sie



**O-Cedar Politur**

Überall erhältlich

Verlobungs-Karten  
werden reich und preiswert angefertigt in der  
Druckerei Ferdinand Ehlersgarten.

Gib Deinem  
Guten Freund  
ein Glas



**Wino 12 Apostoles**  
63 zwölf Apostel-Wein

Süß, granatrot und stark  
Die Flasche 2 Mark

MISSTRAUET DEN ERSATZ ANBIETENDEN!

Sie erhalten denselben  
in allen meinen Filialen

**Bucherer**

Im Rahmen der

# Weißer Woche

**Preiswerte Frotter-Wäsche**

Frotter-Handtuch, weiß, mit roter Kante 45/80	0.68
Frotter-Handtuch, bunt gestreift	50/100 42/90
	<b>0.98 0.80</b>
Frotter-Handtuch, weiß, Jacq.-Muster mit bunter Kante	50/100 47/100
	<b>1.45 1.10</b>
Frotter-Handtuch, Fränkelsche Qualität, weiß mit bunter Kante 5 1/2/100	
	<b>2.30 1.95</b>
Kinder-Badetuch, bunt gestreift, 80/80	<b>1.70</b>
Kinder-Badetuch, uni, weiß 100/100	<b>2.30 80/100 1.95</b>
Badetuch, Jacq.-Muster, bunt kar. 145/200 125/160 125/160 100/150	
	<b>8.90 5.90 4.90 3.95</b>
Damen-Bademantel, 1/4 Arm mit Schalkragen	Stück <b>6.90</b>
Herren-Bademantel, mit Schalkragen	Stück <b>10.80</b>

Besonders billig!  
**Frottertücher m. Monogramm 45/100 cm per Stück 0.85**

**Stickerereien und Spitzen**

Madapolam-Feston und Stickerereien, Stück = 4 1/2 Meter	
Sorte IX VIII VII VI V IV III II I	<b>4.20 3.65 2.95 2.45 1.95 1.35 0.95 0.70 0.55</b>
Wäschestickererei, gute Qualität, hübsche Muster	
Stück = 4,60 Meter, 1.95 1.60 0.95 0.70	
Hemdenpassagen mit Stickererei	Stück <b>0.95 0.60 0.40 0.30</b>
Hemdenpassagen, Handkiöppel, verschiedene Muster, Stück	<b>0.95</b>
Wäschedecken, 4-10 Meter-Stücke	<b>0.50</b>
Wäschebördchen, 10 Meter-Stück, weiß	<b>0.50</b>
Wäschebördchen, 10 Meter, farbig	<b>0.30</b>
Klöppe spitzen, schmal, für Wäsche, 8 Meter-Stücke	<b>0.50</b>
Klöppelspitzen, breit, 4 Meter-Stücke	<b>0.50</b>
Kisseneinsätze, abgepaßt, 2 Stücke	<b>0.55</b>

**Steppdecken** in allen Farben und Preislagen neu eingetroffen.

# BURCHARD

**Charakter nach der Schrift**

Senden Sie wenigst. 25 Zeil. Fingerschrift nebst 2 Nm. (Radon. 2.50 M.) an

H. R. Müller, Graphol. Karlsruhe i. B. 9. Akademiestr. 61. Ia. Ref. Gem. Erled. Diskret. (R. 6.4799)

**Steuereklärungen**

erledigt (9445)

Steuerverberatung Beh. Karlsruhe, Gohenspoststr. 9. Haltest. Reichstr.

**Umbauten**

von Geschäften u. Wohnungen jeder Art, werden modern und preiswert in bester Ausführung übernommen.

Anfragen um Nr. 5892 an die Badische Presse.

Suche mich mit

**Personen- oder Lieferwagen**

an gut. Unternehmen zu betriebl. Zweck, uml. 23322 an die Bad. Pr.

**Preiswerte neue Pianinos**

empfiehlt

**L. Schweisgut**

Erbprinzenstraße 4 beim Rondellplatz

**Schütze Deine Gesundheit**

Wie kann ich mich gegen u. gesund erhalten? Auskunft erteilt (929) H. Dieß, Karlsruhe i. B., Südbühnenstr. 12.

**Obstbäume**

erfruchtete Äpfel, Birnen, Zwetsgen und Kirsch-Hochstämme liefert (6132) Heinrich Edardt, Durlach, Fernbrech 192. (Dols. Bodenwetterstraße)

**Schuff**

kann abgeladen werden. Guckstraße Nr. 10 bei Südstadt. (5615)

Unser **Weißer Woche-Verkauf**

bietet Ihnen unübertroffene Vorteile.

Beachten Sie unsere Fenster.

**Herrmann & Co.,**  
Wäsche-Spezial-Geschäft  
HERRENSTRASSE (Ecke Zirkel).

**Weisse Woche**

**Großer Sonder-Verkauf mit 10% Rabatt**

Damenmäntel / Kostüme / Hüco / Hüsen / Woll-, Samt-, Seiden- und Haarleider auch für starke Frauen.

Pullover / Westen / Jacken / Regenschirme / Damenstrümpfe / Damenwäsche / Schläpfer

Der Rest der Wintermäntel M. 6. 10. 15. 25. etc.

**Daniel Konfektionshaus**  
Karlsruhe, Wilhelmstraße 36, 1. Treppen  
Ratenkaufabkommen d. Badisch Beamtenbank.

**Vanadoxon**

Die bewährte Ozonheilmethode

Flüchtiger Sauerstoff (O<sub>2</sub>) wirkt stärker als Ozon, wird durch Veratung der Olfite (Luzine) und Waschen und erhöht die Kraft des Blutes, Appetitregend und blutbildend.

1. Brustwunden, Schwäche, Ertrinken, Nachts der Kinder und Kräfteverlust;  
2. Magen- und Darmleiden, jedes Erbrechen (Unverdaulichkeit, chron. Durchfälle usw.);  
3. Tuberkulose, Bronchitis, Diabetes;  
4. Verengungen des Herzes, Rheumatisches, chronisches, Nervenleiden, Weichtanz, Epilepsie, Krampfhorntuhr, Nervenleiden nach anhaltendem Krampf.

Wissenschaftliche Probsturen und Studienfortschritt, 1. Hälfte, je nach Alter für 1 bis 6 Monate ausreichende, Mt. 10.- durch die Wuesten. Preis nicht erhöht, geg. Vereinen des Bezuges od. Nachnahme durch d. Arzt gekündigt. Versandung-Depot der Vanadoxon G. m. b. H. Köln.

**Alles**

Valetieren  
Kunststopfen  
Reparieren  
Ausbessern

**Kleidung** B441

wa- nur Ihrer Kleidung fehlt, besorgt

**Bublinger Kleiderpflege**  
Kreuzstraße 22 — — Telefon n 6607

**Rasch, sauber und billig**  
Annahme Durlach: Hauptstraße 11.

# Jumbo



Feln blank! Wie bei Mutti!  
Mit Jumbo ist's aber auch ganz leicht.

Hersteller: Sidolfabriken  
**IEGEL & CO., CÖLN-BRAUNSFELD.**

## Herdputz

**Gesellschaft für Deutsche Bildung Theaterkulturverband**

Freitag, d. 10. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im großen Hörsaal des Chem. Instituts der Technischen Hochschule, Eingang durch den Hauptbau.

**Vortrag**  
— mit Lichtbildern —  
von  
**Geheimrat Dr. F. Panzer**  
Professor an der Univers. Heidelberg, über  
**Dichtung und Kunst im Mittelalter.**

Die Manessische Handschrift und ihr Bilderkreis.

Eintritt für Mitglieder frei. Unkostenbeitrag für Mitglieder der Gesellschaft f. geistigen Aufbau, der Kantgesellschaft, des Kaufmännischen Vereins sowie für Studierende M. 1.—, für Nichtmitglieder M. 2.—. (5498)

**..und abends ins Excelsior**  
das Kabarett von Karlsruhe  
Kein Weinzwang Tanz Eintritt frei

Heute abend ab 8 Uhr  
**Großer Dilettanten-Abend**  
Das Publikum dirigiert musiziert, singt etc. im  
**Kaffee Roland**

Restaurant B414  
**„Zur neuen Oststadt-Halle“**  
Durlacher-Allee 34  
Am Freitag, d. 10. u. Sonntag d. 12. Febr.  
**Großer Kappen-Abend**  
Musik — Stimmung — Humor  
Es lad. freundl. ein Karl Scherle u. Frau

Am Freitag und Sonntag findet in den schön geschmückten Räumen des  
**„Felsenack“**  
ein großer  
**Kappenabend** statt.  
Wozu höchst einladet  
6144 Familie Stoll.

**Gasthaus zum Ritter, Mühlburg**  
Ecke Hardt- und Rheinstraße.

Morgen Freitag ab 7 Uhr:  
**Närrische Unterhaltung**  
Stimmungskapelle ff Sinner-Biere  
prima Weine von derselben Firma  
Es ladet ein der 5619  
**Kuntze Seppl u. seine Mina.**

**Bayern-Verein „Weiß-Blau“**  
Samstag, 11. Februar 1928  
**Großer Kappenabend**  
mit Tanz und urfideler Stimmung in d. Kellerräumen der alten BrauereiHöplner, Kaiserstr. 14  
Anfang 8.11 Ende wenn's aus is.  
Eintritt für jedermann. 5587

**Hotel Rotes Haus**  
HEUTE DONNERSTAG 6152  
**Groß. Kappenabend**  
Samstag, 11. II.: Kostümball

**Weißer Woche**  
Samstag den 11. Februar  
**Letzter Tag**  
**Hermann Tietz**

Für Familienfestlichkeiten empfehlen wir  
**Lieferung von Essen** außer Hause, sowie gepflanzte Weine. Im Lokal selbst werden Mittagessen verabreicht von Mk. 1.20 an, sowie reichhaltige Soupers in alkoholischer Güte.

**Rinderspacher Oberländer Weinstube**  
Telephon 5066 Akademiestr. 7

**Hotel Atlantic, Baden-Baden**  
Samstag, den 11. Februar  
**Großer Gesinde-Kostümball**  
Für „Herrschaffen“ als Gesinde kostümiert, auch andere Maskenkostüme (keine Apachen) und Gesellschaftsollette im Karneval-Abzeichen werden zugelassen. Eintrittspreis Mk. 2.— inkl. Siener. Tischbestellungen telefonisch od schriftlich rechtzeitig erbeten.

Geübte **Weihnäherin** (5417) perfekt in Herrenkleidern, sucht nach Kundhaft in und außer dem Hause. Angebote unter Nr. 53267 an die Badische Presse.

**Damenschneiderin** perfekt u. nach Maß arbeitend, empfindet sich in u. außer dem Hause. Angebote unter Nr. 53267 an die Badische Presse.

**Masken-Kostüm** (Bouffon d'amour) zu verl. Ankauf ab 7 Uhr abends. Adlerstraße 7, 1. Stod, rechts. (43355)

**Bucherey**  
Früchte-Konserven für Zuckerkranke n. ärztl. Vorbericht  
Aprikosen Weichselkirschen Mirabelle Pflirsche Zwetschgen erhältlich nur in meinen Filialen  
Durl. Allee 30 Bürgerstr. 23 Göthestr. 23 Hirschstr. 89  
Sie erhalten auf sämtl. Lebensmitteln 5% Rabatt

**Bucherey**

**Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Einzeilmöbel Polsterwaren Küchen**  
neueste, sehr schöne Modelle, beste Qualität, Zahlungsvereinfachung, Ratenkaufabkommen der Beamtentbank. Billigste Preise, Lieferung frei. Unentgeltliche Aufbewahrung.

**Kaufabschlüsse diesen Monat besond. Vergünstigung!**  
**Möbelhaus Epple, Steinstr. 6**  
Haltestelle Mendelssohnplatz.

**Druckarbeiten** werden rasch und preiswert angefertigt in der  
Druckerei Ferdinand Thiergarten.

**Amliche Anzeigen**

**Kub- u. Brennholzversteigerung.**  
Vorhans: Steinbach, Mittwoch, 15. Febr. 1928, vormittags 10 Uhr im Bahnhofsgebäude in Steinbach aus Staatswald, Distrikt I. Abwald: 140 Haghaugen, 12 Ster Rebhölzer, 300 Ster Scheit- und Prugelholz und einige Vole Schlagraum (696a)

**Zwangsversteigerung.**  
Am Freitag, den 10. Febr. 1928, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Verrem, 45a gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:  
1 Nähmaschine, 1 zweiflügeliger Schrank, 1 Bilderrahmen, 1 Koffer, 1 Bücherregal, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Zimmertisch.  
Karlsruhe, den 7. Febr. 1928. Weidemann, (5601) Gerichtsvollzieher.

**Heiratsgesuche**  
**Heirat!**  
vermittelt in ad. Briefen, reell, diskret. (24660) Frau Frau R. Morawik, Karlsruhe I, B., Kaiserstraße 64 III, Geb. 1911. Telefon 4239.

**Heirat.**  
Fräulein, 31 J., eheng., von angenehmer Äußern sucht auf diesem Wege ein, wer sich Heirat, Winter nicht ausgeschlossen, Angebote unter Nr. 53269 an die Bad. Presse Filiale Werderplatz.

**Heirat.**  
2 Fräulein, auf 30 J. ehel., mit 30 000 M. (sol.) wünschen mit mittl. Beamten in Verbindung zu treten. Angebote u. Nr. 53266 an die Bad. Pr.

**Heirat.**  
Euch für Verwandten, 48 Jahre alt, kath., in höherer Stellung nettes Fräulein, auch ohne Vermögen zwecks späterer Heirat.  
Anbote unter Nr. 53313 an die Badische Presse.

**Mahnung.**  
Verfallene Straßensteuern sind binnen 8 Tagen zu bezahlen.  
Karlsruhe, den 3. Februar 1928. (5880) (5880) Gaaga Gemeindeamt

**Zwangsversteigerung.**  
Freitag, den 10. Februar 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Verremstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:  
1 Stoff-Nähmaschine, 1 melirühr. Hebermaas, 3 neue Motore, 1 Küchenbüchse, 1 achtmittlere Pappel, 1 Pfl. Natterke, 2 Pfl. Komo d. u., 2 Schnellwaagen, 2 Fräule, 1 Schreibapparat, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibstisch, 25 neue Kratzen, 122 Pfeifen, 1 Sofa, 50 Paar weiße Kommunionshosen und Halbhuhe, 23 Paar Hirschhosenhosen und Pantoffeln und 23 Paar Textilschuhe.  
Karlsruhe, den 8. Februar 1928. (5625) Hof. Obergerichts-Vollzieher.

**Holz-Versteigerung.**  
Die Gemeinde Ralsch, Amt Ettlingen, versteigert im Hartwald am  
Dienstag, den 14. Februar 1928  
130 Hektar, und Hektar-Abschnitte I., II., III., IV., V., VI., VII., VIII., IX., X., XI., XII., XIII., XIV., XV., XVI., XVII., XVIII., XIX., XX., XXI., XXII., XXIII., XXIV., XXV., XXVI., XXVII., XXVIII., XXIX., XXX., XXXI., XXXII., XXXIII., XXXIV., XXXV., XXXVI., XXXVII., XXXVIII., XXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI., LXXII., LXXIII., LXXIV., LXXV., LXXVI., LXXVII., LXXVIII., LXXIX., LXXX., LXXXI., LXXXII., LXXXIII., LXXXIV., LXXXV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX., XL., XLI., XLII., XLIII., XLIV., XLV., XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX., L., LI., LII., LIII., LIV., LV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV., LXV., LXVI., LXVII., LXVIII., LXIX., LXX., LXXI